

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 46

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. November 1930

45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der neugewählte Nationalrat.

Nun die Wahlen vorüber sind, ist es an der Zeit, die überhitzten Leidenschaften zurückzustellen und mit Ruhe das betrachten, was das Ergebnis des Wahlkampfes ist. Das Endergebnis kann keinesfalls froh stimmen. Die Parole, unter welcher in den Kampf gezogen wurde, war der Kampf gegen den Marxismus. In dieser Richtung ist in Bezug auf Mandate nichts erreicht worden. Die Sozialdemokraten haben im Gegenteil ein Mandat gewonnen, obwohl sie gegen dem Jahre 1927 32.000 Stimmen verloren haben. Sie verdanken dies der Zersplitterung der Gegenseite. Die Christlichsoziale Partei hat 7 Mandate verloren. Ausgeglichen wird dieser Verlust auf Seite der Antimarxisten durch die 19 Mandate des Schöberblocks und der 8 Mandate des Heimatblocks, so daß die Möglichkeiten der Zusammenarbeit aller Antimarxisten gegeben sind. Nicht gleichgeblieben sind die Machtverhältnisse innerhalb der antimarxistischen Mehrheitsgruppe. Die völkischen Gruppen — Schöberblock und Heimatblock — werden jedenfalls den geänderten Machtverhältnissen entsprechend ihre Forderungen stellen. Da beide Gruppen bisher noch keine Stellung genommen haben, sind alle Kombinationen, die von geschäftiger Seite vorgebracht werden, ins Reich der Fabel zu überweisen. Es ist auch nicht so sicher, wie es christlichsoziale Blätter machen, den Heimatblock unbedingt der derzeitigen Regierungsmehrheit zuzuzählen. Es ist auch weiters kaum anzunehmen, daß alle Gruppen, die Baugoin unbedingt benötigt, sein gefügiges Werkzeug sein werden. Baugoin hat leichtfertig gespielt, er wird aber nicht ebenso leicht seine weiteren Absichten durchführen können. Erfreulich in diesem Wahlkampf ist das Ansteigen der Stimmen, die sich zur nationalen Weltanschauung bekennen. Wie hat man seit Jahren gespottet über die nationalen Parteien, die bald verschwinden werden und denen es nie mehr gelingen wird, auch nur ein Grundmandat zu erreichen. Nun erleben wir die Genugtuung, daß der Nationale Wirtschaftsbund allein 10 Grundmandate eroberte, eines der Heimatblock errang und daß überdies leider noch Stimmen verloren gingen, die fast für ein weiteres halbes Duzend Mandate hinreichen würden. Wir gedenken da vor allem der 100.000 Stimmen der Hitler-Partei, der das ungerechte und unmögliche Wahlrecht den Einzug in die Volksvertretung verwehrte. Aus diesem Grunde muß auch die nächste Aufgabe der völkischen Parteien sein, ein neues Wahlrecht zu erzwingen. Der nationale Gedanke ist in unserem Heimatlande weit, weit besser verankert, als man vielfach annahm. Dies macht uns alles Unerquickliche, Unerfreuliche des Wahlkampfes leichter vergessen. Wir können erhobenen Hauptes nach vorwärts, in die Zukunft schauen. Möge die Erkenntnis der eigenen Kraft und Stärke uns den Weg der Einheit weisen, die allein uns zum Ziele führen kann. Senes Ziel, das uns dauernde wirtschaftliche Gesundung und die Erfüllung unserer völkischen Sehnsucht bringen wird, den Anschluss an das große deutsche Vaterland.

Rumänien.

König Karol ließ durch seinen Privatsekretär den Chefs der Oppositionsparteien seinen Wunsch übermitteln, daß die Opposition ihre Negation gegenüber dem Parlament aufgeben und an den Arbeiten der Volksvertretung wieder teilnehmen möge. In politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung vor, daß die liberale Partei, die hier in erster Reihe in Frage kommt, den Wunsch des Königs erfüllen wird. Es besteht nach dem Schritt des Königs, dem die größte Bedeutung beigemessen wird, sichere Aussicht, daß das rumänische Parlament am 15. November wieder vor allen Bänken eröffnet werden wird.

Finnland.

Der finnische Reichstag hat mit 132 gegen 66 Stimmen die sogenannten Lappo-Gesetze angenommen, die sich in schärfster Form gegen den Kommunismus wenden. Sämtliche bürgerlichen Parteien, einschließlich der bürgerlichen Linken, unterstützten den Antrag. Damit hat die Lappo-Bewegung ihr wichtigstes Ziel erreicht. Die Lappo-Bewegung ist bekanntlich eine der österreischischen Heimwehr ähnliche Bewegung, welche einen scharfen Kampf gegen den Marxismus führt.

Gesamt-Übersicht:

Wahlkreisverband	Mandatszahl	Schöberblock	Christl.-Soz.	Heimatblock	Sozialdemokr.	Restmandate
Wien	45	1	8	—	27	9
Niederösterreich	37	1	17	—	13	6
Westlicher Wahlkreisverband	41	2	18	—	9	12
Südlicher Wahlkreisverband	42	6	12	1	15	8
Zusammen	165	10	55	1	64	35
Restmandate verteilen sich	—	9	11	7	8	—
Ergebnis 1930	165	19	66	8	72	—
Ergebnis 1927	165	12	9	73	71	—
Ergebnis 1923	165	10	5	82	68	—

Belgien.

Das Kabinett Jaspar hat am Tage der Waffenstillstandsfeier dem König seine Demission überreicht. Die Ursache dieses alle politischen Kreise in höchste Aufregung versetzenden plötzlichen Entschlusses des Kabinetts liegt in der Flamenfrage. Die Regierung hatte kürzlich den Professoren der Genter Universität untersagt, Vorlesungen am französischen Institut in Gent zu halten. Dieses Verbot zog einen Konflikt zwischen den liberalen Kabinettsmitgliedern und der liberalen Partei nach sich, da sich die liberalen Minister dem Verlangen der Partei, auf einer Zurücknahme des Verbotes zu bestehen, entschieden widersetzen. Die liberale Vereinigung hielt eine Sitzung ab, in der das Vorgehen der Regierung aufs schärfste verurteilt und von den Ministern der Partei verlangt wird, sich mit allen Mitteln für die Zurücknahme des Regierungsdekretes einzusetzen, da dieses der Verfassung und der Verfassungserhaltung laufe. Durch diesen Beschluß fühlten sich die liberalen Minister desavouiert und überreichten dem Ministerpräsidenten ihre Demission. Nach einer Aussprache mit den katholischen Kabinettsmitgliedern, die sich ebenfalls für einen Rücktritt entschieden, erfolgte dann die Gesamtdemission des Kabinetts. Bei dem erfolgten Zusammentritt der Kammer waren der Regierung Jaspar schon schwierige Tage vorausgesagt worden. Die Flamenfrage hat sich derart zugespitzt, daß die Abänderung der Verfassung Belgiens in eine föderalistische ernsthaft in Frage kommt. Die Ereignisse scheinen sich nunmehr beim ersten Anlaß zu überstürzen.

Britisch-Indien — Großbritannien.

Die auf der britischen Reichskonferenz versammelten indischen Fürsten unterbreiteten dem Premierminister Macdonald den Entwurf einer von der Indischen Fürstenkammer ausgearbeiteten Verfassung für Britisch-Indien. Nach dem Entwurf ist für Indien eine Bundesverfassung nach Vorbild der Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgesehen. Geplant ist die Errichtung eines Parlamentes mit zwei Häusern, einer Art Repräsentantenhaus und einem Senat. An die Spitze der Regierung tritt ein indischer Premierminister mit einer Amtszeit von fünf Jahren. Die indische Nationalregierung würde alle Angelegenheiten des Landes, mit Ausnahme der auswärtigen Politik, in die eigene Verwaltung nehmen. Für die Aufrechterhaltung der politischen Beziehungen mit England soll ein eigenes Ministerium geschaffen werden. Der Entwurf der indischen Fürsten hat begreiflicherweise wenig Aussicht auf Annahme von Seite der englischen Regierung.

China.

Mit größtem Interesse sieht man der bevorstehenden Zusammenkunft Tschiangkai-sheks und Tschangjühliangs entgegen, die nach den gegenwärtigen Vereinbarungen in Nanking stattfinden wird, wenn sie der vierten Vollsession des zentralen Exekutivausschusses des Kuomintang beiwohnen werden. Man glaubt, daß diese Begegnung das Ergebnis des intensiven Feldzuges gegen die Kommunisten sei und hofft, daß sie zur Festigung des Friedens in China führen werde.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten fanden die Wahlen in das amerikanische Abgeordnetenhaus statt. Es wurden gewählt: 210 Abgeordnete der demokratischen Opposi-

tionspartei und 215 der republikanischen Regierungspartei. Zu den 215 Republikanern dürften noch zwei weitere Abgeordnete gerechnet werden, die von Parteien gewählt wurden, welche bei Abstimmungen vielfach mit den Republikanern gehen. Somit stehen nach den bisherigen Ergebnissen im Abgeordnetenhaus den 210 Demokraten 217 Anhänger der Regierungspartei gegenüber. Für den amerikanischen Senat liegt dagegen bereits ein endgültiges Ergebnis vor. Die republikanische Regierungspartei erhielt 48 Sitze und die demokratische Oppositionspartei 47 Sitze. Die Landarbeiter haben einen Abgeordneten wie bisher. Danach haben die Republikaner im Senat 8 Sitze verloren, die Demokraten dagegen 8 Sitze gewonnen. Obwohl die Regierungsmehrheit nur sehr knapp sein wird, ist eine Veränderung in Bezug auf die Antifolchgesetzgebung nicht zu erwarten, da auch die Demokraten nicht durchwegs zu den „Massen“ zählen.

Brazillen.

Der frühere Präsident Luiz und der seinerzeit gewählte Präsident Julio sollen deportiert werden. Ein diesbezügliches Dekret der provisorischen Regierung von Brazillen soll bereits zum Unterzeichnen bereitliegen.

Ergebnisse des Wahlkreises Nr. 8

(Vorort St. Pölten).

Zur Erleichterung des Vergleiches werden die entsprechenden Stimmenanzahlen der letzten Nationalratswahlen 1927 in Klammern beigelegt.

Gerichtsbezirk Amstetten:

Abgegebene Stimmen 15.465, gültig 15.274. Sozialdemokraten 4.695, Nat.-soz. 481, Kommunisten 39, Heimatblock 3.280, Christl.-soz. u. Heimwehr 5.503, Schöberblock 1.180, Döster. Volkspartei 96.

(Abgegebene Stimmen 15.298, gültig 15.157. Sozialdemokraten 4.411, Kommunisten 3, Einheitsliste 10.006, Landbund 447, Udeverb. 142, Völkischsoz. Block 148.)

Gerichtsbezirk Haag:

Abgegebene Stimmen 10.624, gültig 10.566. Sozialdemokraten 2.656, Nat.-soz. 297, Kommunisten 1, Heimatblock 2.639, Christl.-soz. u. Heimwehr 4.438, Schöberblock 490, Döster. Volkspartei 45.

(Abgegebene Stimmen 10.744, gültig 10.682. Sozialdemokraten 2.768, Kommunisten 1, Einheitsliste 7.513, Landbund 351, Udeverb. 19, Völkischsoz. Block 30.)

Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au:

Abgegebene Stimmen 9.484, gültig 9.455. Sozialdemokraten 1.149, Nat.-soz. 131, Kommunisten 5, Heimatblock 1.971, Christl.-soz. u. Heimwehr 5.832, Schöberblock 321, Döster. Volkspartei 46.

(Abgegebene Stimmen 9.704, gültig 9.669. Sozialdemokraten 1.168, Kommunisten 2, Einheitsliste 7.807, Landbund 227, Udeverb. 449, Völkischsoz. Block 16.)

Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Y. (Land):

Abgegebene Stimmen 10.190, gültig 10.091. Sozialdemokraten 3.127, Nat.-soz. 369, Kommunisten 36, Heimatblock 798, Christl.-soz. u. Heimwehr 5.352, Schöberblock 388, Döster. Volkspartei 21.

(Abgegebene Stimmen 10.362, gültig 10.316. Sozialdemokraten 3.458, Kommunisten 15, Einheitsliste 6.744, Landbund 20, Udeverb. 5, Völkischsoz. Bl. 74.)

Centra



Milde wäscht ihr reicher Schaum alles, was Sie zu waschen haben.

Diese reine Seife schon die Wäsche und hilft Ihnen sparen.

TERPENTIN-HEIMWEHR

C. T. 4.

mathbloß 457, Christ.-soz. u. Heimwehr 10.664, Schoberbloß 970, Dösterreich. Volkspartei 55.

(Abgegebene Stimmen 20.112, gültig 19.930. Sozialdemokraten 7.614, Kommunisten 43, Einheitsliste 11.823, Landbund 389, Udeverband 4, Völkischsoz. Bl. 57.)

Gerichtsbezirk Garing:

Abgegebene Stimmen 7.686, gültig 7.653. Sozialdemokraten 2.686, Nat.-soz. 296, Kommunisten 3, Heimatbloß 436, Christ.-soz. u. Heimwehr 3.792, Schoberbloß 431, Dösterreich. Volkspartei 9.

(Abgegebene Stimmen 7.815, gültig 7.756. Sozialdemokraten 2.753, Einheitsliste 4.911, Landbund 31, Völkischsoz. Bl. 56.)

Gerichtsbezirk Scheibbs:

Abgegebene Stimmen 11.818, gültig 11.748. Sozialdemokraten 2.317, Nat.-soz. 369, Kommunisten 1, Heimatbloß 877, Christ.-soz. u. Heimwehr 7.214, Schoberbloß 953, Dösterreich. Volkspartei 17.

(Abgegebene Stimmen 12.067, gültig 11.972. Sozialdemokraten 2.401, Einheitsliste 9.492, Landbund 26, Udeverband 3, Völkischsoz. Bloß 50.)

Gerichtsbezirk Tulln:

Abgegebene Stimmen 18.665, gültig 18.504. Sozialdemokraten 4.849, Nat.-soz. 316, Kommunisten 3, Heimatbloß 613, Christ.-soz. u. Heimwehr 11.014, Schoberbloß 1.601, Dösterreich. Volkspartei 108.

(Abgegebene Stimmen 18.876, gültig 18.625. Sozialdemokraten 5.049, Kommunisten 1, Einheitsliste 13.235, Landbund 210, Udeverband 19, Völkischsoz. Bl. 111.)

Stadtgebiet St. Pölten:

Abgegebene Stimmen 21.617, gültig 21.400. Sozialdemokraten 12.498, Nat.-soz. 718, Kommunisten 173, Heimatbloß 823, Chr.-soz. u. Heimwehr 5.160, Schoberbloß 1.982, Dösterreich. Volkspartei 46.

(Abgegebene Stimmen 20.803, gültig 20.464. Sozialdemokraten 13.098, Kommunisten 183, Einheitsliste 6.725, Landbund 261, Udeverband 16, Völkischsozialer Bloß 181.)

Stadtbezirk Waidhofen a. d. Ybbs:

Abgegebene Stimmen 3.254, gültig 3.229. Sozialdemokraten 1.072, Nat.-soz. 259, Kommunisten 37, Heimatbloß 487, Christ.-soz. u. Heimwehr 969, Schoberbloß 396, Dösterreich. Volkspartei 9.

(Abgegebene Stimmen 3.273, gültig 3.230. Sozialdemokraten 1.266, Kommunisten 4, Einheitsliste 1.889, Landbund 2, Udeverband 4, Völkischsoz. Bl. 65.)

Gesamtergebnis im Wahlkreis Nr. 8.

Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 203.927, gültig 202.150. Sozialdemokraten 66.482 Stimmen, 3 Mandate, Nationalsozialisten 5.540, Kommunisten 907, Heimatbloß 18.126, Christ.-soz. u. Heimwehr 96.793, 4 Mandate, Schoberbloß 13.674, Dösterreich. Volkspartei 628.

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Folge der „Ybbstalzeitung“ vom 8. November 1930, Seite 10, bringt einen Angriff gegen den Bezirksführer Seeger. Zu diesem Angriff müssen einige Richtigstellungen gebracht werden, besonders deshalb auch, weil der Schlusssatz heißt: „Sie haben das Wort, Herr Seeger“.

Der Vorwurf, daß seitens der Bezirksführung, bezw. des Bezirksführers Seeger seinerzeit zugesagt wurde, er wolle die Gründung einer unabhängigen Gewerkschaft nicht zulassen, ist dahin richtig zu stellen, daß dem Bezirksführer dies natürlich nie einfiel, sondern er stets sagte, er gründe keine „U.G.“, was ja der Fall war. Eine Möglichkeit, der Arbeiterschaft die Gründung zu verbieten oder nicht zuzulassen, besteht nicht, jedoch wäre die Gründung der U.G. seitens der Arbeiter gar nicht notwendig gewesen, wenn die christliche Gewerkschaft die Interessen ihrer Bauarbeitermitglieder besser vertreten hätte. In Wirklichkeit hat es jedoch diese Gewerkschaft zu Stande gebracht, daß im Verlaufe eines halben Jahres ihr zahlender Mitgliederstand von etwa 35 Mitgliedern auf 5 Mitglieder gefallen ist. Da hat natürlich der brave Heimatschützer gar kein Interesse, weiters bei dieser Gewerkschaft seine Groschen abzuliefern und sehnte sich naturgemäß nach einer energisch geführten antimarkistischen Ständevertretung ohne erst lange um Bewilligung einer Gründung die Bezirksführung zu befragen.

Daß die Gründung der U.G. seitens der Bezirksführung begrüßt wurde, ist richtig, weil auch die Bezirksführung daran ein Interesse hat, daß ihre Arbeiterkameraden den nötigen Rückhalt in einer ordentlich geführten Gewerkschaft haben.

Zur Gründung der U.G. war auch noch maßgebend, daß viele Mitglieder (z. B. Dengler, St. Pölten, Schörghuber, Waidhofen a. d. Ybbs, usw.) stets und immer den Heimatschutz nur dazu brauchen wollten, um durch ihn ein Sprungbrett für ihre eigenen Interessen zu haben.

Der zweite Artikel derselben Seite befaßt sich ebenfalls mit dem Bezirksführer Seeger, wobei das Wort Bezirksführer stets aus uns unbekanntem Gründen unter Anführungszeichen stand.

Es muß den Herren wohl bekannt sein, daß Seeger vor zwei Jahren über Auftrag der Gauleitung die größten Anstrengungen gemacht hat, das Mandat als Bezirksführer in christlichsoziale Hände zu geben, was jedoch nicht gelang, da seitens dieser Partei niemand nominiert werden konnte, so daß nichts anderes übrig

Die Anzahl der Wahlberechtigten in Niederösterreich:

Wahlkreis Nr. 8 (St. Pölten)	223.610
Wahlkreis Nr. 9 (Wiener-Neustadt)	325.309
Wahlkreis Nr. 10 (Krems a. d. D.)	164.035
Wahlkreis Nr. 11 (Korneuburg)	198.310
Zusammen	911.264

Der Staatsfeiertag.

Am Mittwoch den 12. November fanden die offiziellen Feiern anlässlich des zwölften Geburtstages der Republik Oesterreich statt. Vormittags erschien in Vertretung des von Wien abwesenden Bundeskanzlers Vizekanzler Schmitz beim Bundespräsidenten Miklas und sprach ihm die Glückwünsche der Bundesregierung aus. Um 10 Uhr erschien beim Bundespräsidenten Landeshauptmannstellvertreter Reither in Vertretung des abwesenden Landeshauptmannes Dr. Buresch und überbrachte die Glückwünsche des Landes Niederösterreich. Hierauf empfing Bundespräsident Miklas um 10.30 Uhr die Präsidenten Ederich und Doktor Waber des Nationalrates, weiters die Vertreter des Bundesrates und den Bürgermeister der Stadt Wien. Die sozialdemokratische Partei beging den Tag der Gründung der Republik mit einer Massendemonstration auf der Ringstraße und vor dem Rathaus. Der Aufmarsch vor dem Rathaus begann um 10 Uhr vormittags und nahm einen ruhigen Verlauf. Auch in den Landeshauptstädten wurde der Tag der Republik feierlich begangen.

Stillstand im Marxismus.

Am Dienstag nach der Nationalratswahl versuchte die Wiener sozialdemokratische „Arbeiterzeitung“ zu beweisen, daß der Antimarkismus „bankrott“ sei. Warum denn? Nun, das sozialdemokratische Blatt glaubte, aus dem Rückgange der christlichsozialen Stimmen und der christlichsozialen Mandate den Schluß auf den „Bankrott des Antimarkismus“ ziehen zu können. Dieser Schluß wäre dann richtig, wenn die christlichsoziale Partei der Antimarkismus wäre. Aber das ist eben nicht richtig. Die Christlichsozialen sind zwar die größte antimarkistische Gruppe, aber sie sind nicht der Antimarkismus, sie allein sind nicht die Bewegung, deren Zweck es ist, Oesterreich dem marxistischen Einflusse auf Politik, Wirtschaft und Kulturleben zu entziehen. Und der Schluß des sozialdemokratischen Blattes wäre auch erst dann richtig, wenn die Stimmen und wenn die Mandate, die von den Christlichsozialen bei den Nationalratswahlen eingeholt wurden, für den Antimarkismus verloren gegangen wären, das ist aber durchaus nicht der Fall. Die Christlichsozialen haben Stimmen und Mandate verloren, aber nicht an die Sozialdemokraten, nicht an den Marxismus, sondern an an-

blieb, als diese undankbare Stelle auch weiterhin zu behalten.

Heute allerdings ist der Heimatschutz froh, daß sich damals niemand zur Arbeit meldete, doch scheinen heute gewisse Kreise auf dem fertigen Instrument spielen zu wollen. Jetzt nicht mehr, meine Herren, denn nur der hat ein Recht mitzureden, der mitgearbeitet hat. Gelegenheit zu dieser Mitarbeit war stets reichlich vorhanden.

Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs des Heimatschutzverbandes.

Dank an die Wähler des Heimatblockes des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs.

Unbeschadet des Fehlens jeglichen Partei- oder sonstigen Apparates, der notwendigen Geldmittel ist es dank der Opferwilligkeit Hundertter von Heimwehrleuten gelungen, eine ansehnliche Stimmenanzahl zu erringen und dem Korneuburger Gelöbnis treu den Parteienstaat durch einen Kampstrup im Parlament zu schwächen. Auf den ersten Anstich gelang es, acht Mandate zu erringen und ist es allen Heimatschützern im Dienste des Heimatblockes zu danken, daß der Erfolg so bedeutend ist.

Dies muß und wird sich bei den kommenden Gemeinderatswahlen auswirken und heißt es bis dahin arbeiten im Sinne der Bundesführung.

Vom Heimatschutzverband.

Die von den Parteien dem Volke Oesterreichs aufgezwungene Wahl ist beendet. Die Beurlaubung aller Heimatschutzmitglieder während des Wahlkampfes ist somit aufgehoben und der militärische Dienst tritt von nun an im erhöhten Ausmaße bei allen Formationen hervor. Alle Angehörigen des Heimatschutzes der Bezirksleitung Waidhofen, welche durch wie immer geartete Gründe bei den militärischen Formationen nicht mehr mitarbeiten wollen, haben bei ihren zuständigen Unterabteilungsführern ihren Austritt zu melden, um Ballast in der Ständeführung zu vermeiden. Durch solchen Austritt werden die militärischen Formationen nicht geschwächt, sondern in ihrer inneren Kraft nur gestärkt. Die militärischen Stände werden hierzu die entsprechenden Weisungen im Dienstwege hinausgeben und sind von allen Mitgliedern der Kampfformationen unbedingt einzuhalten.

Die Bezirksgruppenleitung.

Abgegebene Stimmen 20.051, gültig 19.898. Sozialdemokraten 7.329, Nat.-soz. 350, Kommunisten 73, Hei-

AUF NACH WIEN!

SCHULERSTRASSE
GRÜNANGERGASSE

ECKE

Teppich
Schwemme
Abverkauf
zurückgestellter
Teppiche, Möbelstoffe u.s.w.

Schulerstr.-Grünangerg. bis zu halben Fabrikspreisen
(nächst der Stefanskirche)

PHILIPP HAAS & SÖHNE (FABRIK EBERGASSING)

der antimarxistische Gruppen, z. B. auch an den Heimatblock, dessen Antimarxismus wohl auch von der sozialdemokratischen Presse nicht bezweifelt werden kann. Der Versuch des führenden sozialdemokratischen Blattes, aus dem Wahlerluste der Christlichsozialen auf den Bankrott des Antimarxismus zu schließen, ist also falsch.

Er ist auch falsch hinsichtlich des Verhältnisses der marxistischen zu den antimarxistischen Stimmen. Die marxistischen Stimmen sind nämlich von 1.555.754 auf 1.529.439 Stimmen gegen 1927 zurückgegangen, die kommunistischen Stimmen eingerechnet. Der Stimmenverlust der Sozialdemokraten beträgt gegen 30.000 Stimmen. Auch die sozialdemokratische Presse kann diesen Stimmenrückgang nicht bestreiten. In einem am 11. November veröffentlichten Aufsatz über das Wahlergebnis in Niederösterreich mußte das Wiener sozialdemokratische Blatt einräumen: „Unleugbar: wir haben gegenüber den Nationalratswahlen von 1927 ein Minus von 17.000 Stimmen aufzuweisen.“ In Niederösterreich allein hatten die Sozialdemokraten diesen Stimmenverlust zu verzeichnen. Diese Tatsache kennzeichnet das Wahlergebnis vom 9. November als einen Stillstand des Marxismus.

Und der „bankrotte Antimarxismus“? Am 9. November wurden für antimarxistische Listen an Stimmen abgegeben:

Christlichsoziale	1.306.121
Schöberblock	422.141
Heimatblock	228.229
Nationalsozialisten	105.175
Landbund in Oberösterreich und Salzburg	43.571
zusammen	2.105.237

In dieser Zusammenstellung sind einige kleine Splittergruppen bürgerlicher Einstellung nicht enthalten, sondern nur antimarxistische Gruppen. Diese Zusammenstellung aber zeigt, daß der „bankrotte Antimarxismus“ um 549.483 Stimmen mehr auf sich vereinigte, als die marxistischen Klassenkampfparteien zusammen! Ein herrlicher Bankrott des Antimarxismus!

Er beweist jedenfalls, daß der sozialdemokratische Marxismus ungeheure Geld- und Heilmittel anbietet mußte, um nicht einen Massenabfall zu erleben. Er ist diesmal nur mit dem Stillstande davongekommen, der sich in einem kleinen Stimmenrückgang ausdrückte. Aber dieser Stillstand ist eine unbestreitbare Tatsache. Und sie kennzeichnet das Wahlergebnis vom 9. November ganz besonders.

Weg mit dem Wahlrecht!

Seine Wirkungen am 9. November.

In allen Kreisen, in denen man politisch zu denken vermag, rufen die Wirkungen des Wahlrechtes, das bei der Nationalratswahl am 9. November wieder geübt wurde, lebhafteste Entrüstung hervor. Dieses schreiende Wahlrecht tritt besonders anschaulich in dem Wiener Wahlergebnisse zutage. In Wien erzielte der Schöberblock bedeutende Erfolge. Sie werden besonders klar aus einer Berechnung darüber, wieviel Stimmen die einzelnen Parteien aufbringen mußten, um ein Mandat zu erreichen. Diese Zahl der Stimmen betrug in Wien:

für die Sozialdemokraten	23.447
für die Christlichsozialen	25.700
für den Schöberblock	31.000

Interessant ist auch, daß die allgemeine Wahlbeteiligung entgegen aller Erwartung im Durchschnitt geringer war als 1927. Ueber eine halbe Million haben in Oesterreich von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht.

Wahlberechtigt waren im ganzen Bundesgebiet 4.200.000 Personen (davon in Wien 1.269.000, in den übrigen Bundesländern 2.931.000).

Nicht gewählt haben 531.023, davon entfallen auf Wien 74.326, auf das übrige Bundesgebiet 456.697.

1927 wurden 3.677.433 Stimmen abgegeben. Am 9. November wurden nach den vorliegenden Angaben 3.658.176 gültige Stimmen gezählt.

Die sozialdemokratischen „Reststimmentrüppel“.

Es ist aufgefallen, daß die sozialdemokratische Presse das Wahlergebnis vom 9. November im Grunde genommen sehr gedämpft besprochen hat. Seit versuchte allerdings, bei einer sozialdemokratischen Republikfeier den

Käufen Sie Salz säckweise?



Nein, obwohl Ihnen das Salz nicht leicht verdirbt. Lebensmittel schaffen Sie sich erst recht nicht im Großen ein, denn Sie wollen sie doch immer frisch haben. Beim Einkauf von Thea Milch-Margarine bürgt Ihnen aber schon der Datum-Stempel auf jedem Paket für frische Qualität. Ist das nicht ein Vorteil?

Frische Qualität

siegreichen Wahlfeldherrs zu spielen, er zählte auf, was alles von den Marxisten besiegt worden sei. Aber das war Stimmungsmache. Die ein wenig denkenden Sozialdemokraten wissen ja doch, daß dieser Wahlsieg nicht stimmt, deshalb nicht stimmt, weil er verbunden ist mit einem beinahe allgemeinen Rückgang der für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen gegenüber ihrer Stimmenanzahl von 1927. Daß die Sozialdemokraten in Wien ein Mandat gewinnen konnten, das ändert an der Tatsache des allgemeinen Stimmenrückganges gar nichts.

Diese Tatsache drückt sich besonders auffallend darin aus, daß bei der jetzigen Wahl die Reststimmmandate für die Sozialdemokratie eine besondere Bedeutung erlangt haben. Ohne ihre „Reststimmentrüppel“ hätten nämlich die Sozialdemokraten nicht 72, sondern nur 63 Mandate. Das ist gegen das Wahlergebnis von 1927 eine sehr wichtige Aenderung. Im Jahre 1927 konnten die Sozialdemokraten auf Grund des Wahlergebnisses schon im ersten Ermittlungsverfahren 67 Mandate befehen. Von ihren 71 Mandaten waren nur 4 Reststimmmandate. Bei der Wahl am 9. November aber konnten sie nicht mehr 67, sondern nur 63 Mandate aus den Wahlkreisen erreichen. Sie brauchten also 9 Mandate aus den Reststimmen, um die Zahl der Mandate zu erreichen, die nun ihre Gesamtzahl von 72 darstellt. Die von den Sozialdemokraten früher immer verspotteten „Reststimmentrüppel“ haben also für sie selbst jetzt eine große Bedeutung erlangt. Darüber äußerte sich natürlich Herr Seitz nicht.

Die Arbeitslosigkeit weiter im Ansteigen.

Ämtlich wird mitgeteilt: Ende Oktober 1930 wurden in Oesterreich insgesamt 192.670 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zahlen verteilen sich folgendermaßen: Wien (Stadt) 76.444, Wien (Umgebung) 10.325, Wiener-Neustadt 20.638, St. Pölten 16.787, Gmünd 2732, Sauerbrunn 3500, Linz 23.842, Salzburg 3688, Graz 22.717, Klagenfurt 4.019, Innsbruck 4712, Bregenz 3.266.

Im Vergleich zur letzten Zählung ergibt sich eine Zunahme von rund 17.800 Personen. Zu den eingangs angegebenen Zahlen von 192.670 unterstützten Arbeitslosen kommen noch jene Personen, die bei den Arbeitsnachweisen zur Vermittlung vorgemerkt sind, ohne eine Unterstützung zu beziehen (etwa 35.000).

Dreieinviertel Millionen Arbeitslose in Deutschland.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrug Ende Oktober die Gesamtzahl der Unterstützten rund 2.072.000, wovon rund 1.561.000 auf die Arbeitslosenversicherung, 511.000 auf die Krisenunterstützung entfallen. Die Zahl der stellenlosen Arbeitsuchenden bei den Arbeitsämtern belief sich auf etwa 3.253.000 oder rund 136.000 mehr als am vorigen Stichtage.

Derthliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Trauerungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 8. November Karl Blindhöfer, landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter, mit Anna Fiala, landwirtschaftl. Hausgehilfin. — Am 10. November Heinrich Weidinger, Zimmermann, mit Anna Bruckner, Dienstmagd. — Am gleichen Tage Ignaz Neunteubl, Weichensteller, mit Maria Schauer, Hausgehilfin.

* **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 18. Oktober dem landwirtschaftlichen Arbeiter Herrn Ignaz Heidler die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

* **Widenscher Verband.** — **Boranzige.** Am 22. November im Großgasthof Inzühr-Kreul Vortrag Erz. Egon v. Pflügl: „Die Frage der Revision der Friedensverträge und das deutsche Volk“.

* **Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** (Boranzige.) Samstag den 29. November findet im Gasthose des Herrn Franz Stumfohl die diesjährige Gründungsfeier der Stadtfeuerwehr Waidhofen statt, zu welcher alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen sind. Gut Heil!

* **Vieder- und Familienabend.** Die Sängerrunde Rothschildsäge veranstaltet am 15. November im Gasthaus „zum eisernen Mann“ in Zell a. d. Ybbs einen Lieder- und Familienabend. Die Musik besorgt ein beliebtes Salonorchester. Nach Schluß des Programmes wird Walzer und modern getanzt. Der Verein wird sein möglichstes tun, um das Publikum in angenehmer Weise zu unterhalten.

* **Von der Ybbstalbahn.** Wir brachten in der letzten Folge die kurze Meldung, daß Ing. Ernst Seitz von der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen zum Betriebsleiter der Ybbstalbahn bestellt wurde. Mit Ing. Seitz übernimmt als Nachfolger des als Bahnhofsvorstand nach Amstetten versetzten Betriebsleiters Ing. Fritz Tausche ein hervorragend tüchtiger und auf allen Gebieten des Bahndienstes bewandelter Beamter die Leitung der Ybbstalbahn. Ing. Seitz war bereits eine Reihe von Jahren Betriebsleiterstellvertreter, es sind ihm dadurch die mannigfaltigen Obliegenheiten eines Betriebsleiters schon gut bekannt und die Bevölkerung des Ybbstales hofft, keine Fehlbitte zu tun, wenn sie den neuen Betriebsleiter bei seinem Dienstantritt ersucht, daß er im Rahmen des Möglichen stets die Interessen des reisenden und verfrachtenden Publikums mit jenen der Bahnverwaltung ins richtige Verhältnis bringt. Als deutscher Turner spielte Herr Ing. Seitz schon lange eine führende Rolle, wozu ihm sein unermüdlicher Fleiß und sein Organisations-talent verhelfen. Möge es ihm mit Hilfe dieser Eigenschaften auch gelingen, die schwierige Stellung eines Betriebsleiters derart auszufüllen, daß nicht nur seine vorgeordneten Stellen, seine zugeteilten Bediensteten und die Bahnenutzer, sondern auch er selbst die vollste Zufriedenheit in seinem neuen Wirkungskreise findet. Ein herzliches „Bahn frei“ sei ihm zugerufen!

Wahlergebnis für die Nationalratswahlen am 9. November 1930

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Interessant ist das Stimmenverhältnis der abgegebenen Frauenstimmen zu dem der männlichen Wähler.

Sprengel	Wahlberechtigte		Abgegebene Stimmen		Ungültige und leere Stimmen		Gültige Stimmen		Sozialdemokratische Partei		Nationalsozialistische Partei		Kommunistische Partei		Heimatblock		Christlichsozialer Partei und Heimwehr		Nationaler Wirtschaftsbund		Österreichische Volkspartei		Abgegebene Wahlarten	
	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen	zuf.	Frauen
I	625	339	574	313	2	—	572	313	201	98	45	20	10	7	91	46	175	114	49	27	1	1	6	—
II	552	304	481	262	1	—	480	262	132	60	53	28	11	3	80	43	136	90	64	36	4	2	10	2
III	446	259	485	291	4	3	481	288	123	72	51	29	3	1	78	36	165	112	60	37	1	1	96	68
IV	473	270	414	237	1	1	413	236	83	44	31	18	1	—	103	48	105	72	89	53	1	1	6	1
V	712	368	660	339	9	4	651	335	305	136	27	13	4	1	58	32	198	117	59	36	—	—	4	—
VI	716	377	640	339	8	4	632	335	228	117	52	22	8	4	77	42	190	110	75	39	2	1	5	1
Zusf.	3524	1917	3254	1781	25	12	3229	1769	1072	527	259	130	37	16	487	247	969	615	396	228	9	6	127	72

Nationalratswahl 1923: Sozialdemokraten 1072
Nationalsozialisten —
Christlichsoziale 1061
Großdeutsche 693

Gemeinderatswahl 1925: Sozialdemokraten 1104
Nationalsozialisten 205
Christlichsoziale 872
Großdeutsche 818

* **Sprechtag des Kammeramtes.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschösterreichischen Gewerbeverbandes verständigt hiemit alle Handels-, Gewerbetreibenden und Industriellen, daß der Sprechtag des Kammeramtes am Dienstag den 18. November ab 9 Uhr vormittags im Stadtratsitzungszimmer in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindet. Bei diesem Anlasse werden Genossenschaftsinstruktor Dr. Karl Dostal und Ingenieur Rudolf Teufelsberger den Kammerwählern zur Auskunfterteilung über gewerbe- und sozialrechtliche, steuertechnische und handelspolitische Fragen usw. zur Verfügung stehen.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines.** Wir gestatten uns nochmals auf den heute, abends um 8 Uhr, im Zeichenhalle der Mädchenbürgerschule stattfindenden Lichtbildervortrag über die Stubai-Alpen aufmerksam zu machen und ersuchen um zahlreichen Besuch.

* **Generalversammlung des Eislaufvereines.** Am Montag den 17. ds. findet im Großgasthof Hierhammer (Freisingerstüberl) um 20 Uhr abends die diesjährige Generalversammlung statt.

* **N.S.D.A.P. (Hitlerbewegung).** — Versammlung der Mitglieder der Hitlerbewegung am Samstag den 15. November, 20 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum deutschen Adler“ (Brauhaus). Anhänger der Bewegung sind willkommen! Erscheinen der Mitglieder Pflicht!

Dank.

Die Wahlschlacht ist geschlagen. In drei Gruppen sind die Nationalen aufmarschiert, einem großen Ziele entgegen: Schaffung des neuen deutschen Volksstaates. Und wenn wir auf diesem Wege um ein großes Stück vorwärts gekommen sind, dann kümmert uns nicht mehr das kleinlich Trennende aus der Zeit der Gruppenbildung und Vorgefächte. Wie immer der einzelne unter den nationalen Wählern eingestellt gewesen sein mag, welchen Weg zu gehen er für den besseren hielt, ist unwichtig. Die Hauptsache ist der Erfolg, den wir unstreitbar errungen haben. Die Zählung der nationalen Stimmen ergab einen bedeutenden Fortschritt. Das Wahlergebnis sagt uns aber auch, wenn wir vereint geschlagen hätten, wäre uns nicht nur der mit Ziffern zu wertende größere Erfolg beschieden gewesen, sondern, was noch höher anzuschlagen ist, wir hätten damit die nationale Front geschlossen und somit nicht nur ein wirkliches Bollwerk aus ehrlichen Kämpfern gegen den Marxismus geschaffen, sondern auch ein wertvolles Beispiel gesetzt dem Zerplitterungswahn sinn entgegen, der doch — wie man es überall und allezeit einseht, jedoch immer das Gegenteil tut — unseren Wiederaufstieg hemmt und es nicht zuläßt, daß wir uns selbst befreien von der Umklammerung der finsternen Mächte, die im Innen- und Außenlande mit allen Mitteln gegen das Deutschvolk arbeiten. Durch diesen Zerplitterungswahn sind denn auch viele 10.000de Stimmen unter dem Einfluß der nur für die beiden großen Parteien zugeschnittenen Wahlordnung für die Mandatsverteilung verloren gegangen. Mit kleinlicher Inzucht und Besserwisseri werden wir es nie machen; das Einigende muß immer und überall den Grundton angehen und fortschreitend der Idee zum Siege verhelfen, die völkisch, d. h. auf dem Boden der Volksgemeinschaft alle Volksgenossen umfassend, triumphiert über den zersetzenden Geist der Eigenbrötler. So danken wir denn allen Wählerinnen und Wählern für ihr Bekenntnis zum nationalen Gedanken und sind überzeugt, daß, wenn wir zusammenhalten, unser liebes Waidhofen auch weiterhin als nationale Stadt wird gelten können. Aber nicht nur unserer engeren Heimat wollen wir in diesem Sinne dienen, sondern eintreten auch weiterhin und mit allen Kräften für die Interessen unseres Gesamtvolkes, das im Zusammenschluß aller Deutschen in einem einzigen Großdeutschland seine Hoffnung und sein oberstes Ziel erblickt.

Ihren Bedarf

an Kleidungsstücken decken Sie am besten und billigsten bei
Ludwig Palmstorfer Schneidermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31

Derselbe ist Absolvent der Ersten Wiener Zuschneide-Akademie, daher unbedingt verlässlich. Es werden dort sämtliche Herren- und Knaben-Kleider sowie Damen-Mäntel und Kostüme angefertigt und steht Ihnen ein großes reichhaltiges Lager in- und ausländischen Stoffen zur Verfügung. Auch finden Sie dort ein gut sortiertes Wäsche- und Gebrauchs-Artikel.

Ein Versuch schadet nie!

Viktoria

der immer reine,
wirklich genähte, kalt
abwaschbare Kragen.

Kein Celluloid! Kein Kautschuk!

In allen modernen Fagons vorrätig
im **Ludwig Palmstorfer** Waidhofen a./Y.,
Warenhaus Oberer Stadtpl. 31

* **Reklame-Auswüchse.** Wir werden um Aufnahme der folgenden Zeilen ersucht: In letzter Zeit sind an einigen Geschäftshäusern der Stadt Waidhofen a. d. Y. Reklametafeln angebracht worden, welche in Form und Farbe das Neueste an Geschmackslosigkeit leisten und das schöne Stadtbild in geradezu entsetzlicher Weise verunstalten. Es muß darauf hingewiesen werden, daß durch so schwerwiegende Verunstaltungen das Einzige, was Waidhofen a. d. Ybbs außer seiner schönen landschaftlichen Umgebung dem Fremdenverkehr zu bieten hat: sein schönes altes Stadtbild, täglich mehr geschädigt wird. Es sei auch noch die Frage aufgeworfen, ob denn eine so schreiende Reklame in unserer Kleinstadt notwendig oder auch nur berechtigt ist. Diese Frage muß unbedingt verneint werden, da eine noch so aufdringliche Reklame in der Kleinstadt, wo jeder Einwohner der Stadt und Umgebung jede Bezugsquelle auswendig weiß, kaum imstande sein dürfte, den durch schreiende Aushänge ausgezeichneten Geschäften auch nur eine Kunde mehr zuzuführen, als ohne diese dort ihre Bedürfnisse befriedigen würden. Für die Fremden aber ist eine solche aufdringliche Reklame gleichfalls überflüssig, da jeder Fremde nach kürzestem Aufenthalt sich über die Lage der ihm nötigen Bezugsquellen bei der geringen Ausdehnung der in Betracht kommenden Stadtteile vollständig im Klaren sein muß. Wie bekannt, hat der Konservator des Bundesdenkmalamtes für den Stadtbezirk Waidhofen a. d. Ybbs sich wegen Abstellung dieser Auswüchse an den Stadtrat gewendet, was nur auf das wärmste zu begrüßen ist.

* **Von der grünen Gilde.** Vergangenen Montag fanden sich viele Schützen beim Ederwirt ein, um an der Lettenjagd, Gemeinde Konradsheim, teilzunehmen. Die Bedingungen für die Jagd gab Herr Mühlberger bekannt, worauf das lustige Gjad begann. Schon im ersten Trieb befanden sich 4 Fische. Davon wurde nur einer von Herrn Anton Sulzbacher erlegt. Es war dies ein sehr starker Rinde, welcher nebst anderem auch viel Hausgeflügel auf dem Gewissen hatte. Nun bildete er die Fierde der verhältnismäßig guten Strede. Für die gastfreundliche Aufnahme beim Ederwirt und Hochkogler auch an dieser Stelle einen herzlichen Weidmannsdank!

* **Die Wahlen in unserer Stadt.** Die Wahlen verliefen diesmal ohne die geringste Ruhstörung. Der Aufwand an Maueranschlägen war ziemlich groß, jedoch spielte sich der Plakatkrieg vornehmlich zwischen der „Christlichsozialen Partei und Heimwehr“ und „Heimatblock“ ab. Auch die letzte Versammlung, die der Heimatblock auf dem Oberen Stadtplatz Samstag nachmittags abhielt, nahm einen ruhigen Verlauf. Das Wahlergebnis für unsere Stadt brachte wenig Ueberraschung. Vergleiche werden durch neue Parteikonstellationen und die Einheitsliste bei der letzten Nationalratswahl 1927 erschwert. Nicht sehr starke Veränderungen sind im allgemeinen in den großen Gruppen eingetreten. Absteigend sind für alle Fälle die Sozialdemokraten, die auf den Stand von 1923 zurückgeworfen sind. Auch die Christlichsozialen sind nicht auf der Höhe

Die größte Auswahl

moderner Qualitätsstoffe für Damen- und Herrenbekleidung bietet das Tuch- und Modewarenhaus

Ferd. Edelmann, Amstetten

* **Preis-Kapselschießen des Kriegervereines in Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Verein erlaubt sich schon heute bekanntzugeben, daß am 6., 7. und 8. Dezember 1930 im Brauhause Tax ein Zimmengewehr-Preis-schießen stattfindet, wozu schon heute alle Kapselschützenvereine und Schützenfreunde höflichst eingeladen sind. Näheres wird noch in der nächsten Folge bekanntgegeben.

* **Todesfall.** Am 8. ds. ist plötzlich der Magazinsmeister am hiesigen Bundesbahnhof Herr Otto Gams gestorben. Mehr als 20 Jahre stand Otto Gams am hiesigen Bundesbahnhof als Magazinsmeister in Verwendung. Mit hingebender Dienstfreudigkeit oblag er seinen schwierigen Verpflichtungen, unermüdet tätig vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Bekannt bei allen Bahnbenutzern, galt er als ein Element, das aus dem geschäftigen Getriebe der Güterabfertigungsstelle Waidhofen a. d. Ybbs kaum wegzudenken ist. Und dennoch mußte dieser bedauernswerte Beamte zufolge einer schweren Nervenkrankung vor etwa zwei Monaten über bahnärztlichen Auftrag in den Krankenstand treten. Die beständige Angst, seinen Posten wegen dieser Erkrankung verlieren zu müssen, trübten den Geist des Erkrankten immer mehr und nun geschah das Unglaubliche, daß sich Gams in einem unbewachten Augenblick selbst das Leben nahm. Mit ihm verliert der Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs einen getreuen Bediensteten, die deutsche Verkehrsgewerkschaft ein langjähriges Mitglied und die Bediensteten einen guten Kameraden. Einen unersehbaren Verlust erleidet seine Frau und seine beiden Töchter, denen auf so tragische Weise der gute Gatte bzw. Vater genommen wurde. Mögen sie den furchtbaren Schicksalsschlag mutig ertragen und möge ihnen das Bewußtsein, daß der Verstorbene vielleicht einem lebenslangen Krankenbette entgangen ist, einen gelinden Trost geben. Seine Kameraden werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Die deutsche Erde sei ihm leicht!

Ergebnis der Nationalratswahl 1930 im politischen Bezirk Amstetten.

Gerichtsbezirk Amstetten.

	Sozialdemokratische Partei	Christl.-soz. Partei und Heimwehr	Nat. Wirtschaftsbund und Landbund (Führung Schöber)	Heimatsblock	Nat.-soz. deutsche Arbeiterpartei	Oesterreichische Volkspartei	Kommunist. Partei
Amstetten	2466	1012	723	601	345	30	30
Artdagger Markt	36	129	18	28	3	4	—
Artdagger Stift	22	243	2	131	3	3	—
Euratsfeld	21	637	14	181	—	—	—
Haag Dorf	23	69	11	59	2	—	—
Hausmehring	614	152	75	57	83	30	1
Kollmigberg	12	252	3	80	—	—	—
Kornberg	27	169	7	130	—	—	—
Mauer bei Amstetten	650	271	123	97	6	9	5
Neuhofen a. d. Ybbs	31	319	37	151	6	4	—
Ded	21	70	10	86	—	2	1
Dehling	58	217	7	76	—	1	—
Preinsbach	124	249	8	111	10	2	2
Schönbihl	165	83	14	101	2	—	—
Sindelburg	16	245	3	277	—	—	—
Stefanshart	10	401	11	117	2	—	—
Ulmerfeld	163	117	35	92	16	9	—
Viehdorf	36	183	11	333	—	1	—
Wallsee	95	147	31	158	2	1	—
Winklarn	71	189	15	38	—	—	—
Zeillern	34	359	12	376	1	—	—
Gesamt	4695	5503	1180	3280	481	96	39

Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs, inkl. Stadt Waidhofen.

Althartsberg	92	438	14	26	—	4	—
Böhlerwert	349	58	11	94	—	—	11
St. Georgen a. R.	124	178	18	4	17	—	—
Faselgraben	10	307	—	15	—	—	—
Hollenstein	360	557	46	38	98	4	—
Kröllendorf	19	120	1	14	—	—	—
St. Leonhard a. W.	3	282	—	9	—	—	—
Maisberg	57	127	2	23	2	—	1
Opponitz	241	206	9	35	23	2	3
Prolling	12	127	4	55	8	—	—
Schwarzenberg	51	240	—	10	8	—	—
Sonntagberg	815	601	131	137	43	6	5
Ld. Waidhofen a. d. Ybbs	365	976	21	104	26	2	1
Windhag	192	538	12	45	19	—	2
Ybbsitz	129	384	59	71	90	—	—
Zell-Argberg	8	49	—	4	—	—	—
Zell a. d. Ybbs Markt	300	164	60	114	35	3	13
Stadt Waidhofen a. d. Ybbs	1072	969	396	487	259	9	37
Gesamt	4199	6321	784	1285	628	30	73

Gerichtsbezirk Haag.

Au	13	137	—	21	—	—	—
Behamberg	288	654	17	132	15	—	—
Ennsdorf	160	171	15	12	3	1	—
Erla	53	123	38	137	1	—	—
Ernstthofen	185	404	23	34	13	3	—
Haag Land	203	468	16	842	22	4	—
Haag Markt	248	163	101	306	69	9	—
Haidershofen	171	504	40	403	4	—	—
St. Pantaleon	182	253	35	54	2	4	—
Strengberg	40	441	60	405	1	2	—
St. Valentin	1113	1120	145	293	167	22	1
Gesamt	2656	4438	490	2639	297	45	1

Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au.

Abetzberg	18	131	—	35	—	—	—
Aschbach Dorf	6	107	2	24	1	—	—
Aschbach Markt	118	144	33	135	25	—	—
Aschbach Ober-	16	82	6	157	—	—	—
Biberbach	155	661	12	120	5	4	—
Bubendorf	10	220	10	79	1	—	—
Ertl	4	488	4	11	3	—	—
Hausleiten Mitter-	15	89	—	174	1	—	—
Hausleiten Nieder-	20	168	1	48	—	2	—
St. Johann i. E.	15	142	2	85	—	1	—
Kematen	506	84	31	4	2	2	5
Kürnberg	1	466	6	20	—	—	—
Krennstetten	42	121	3	75	2	—	—
Meilersdorf	36	177	70	40	1	—	—
St. Michael a. Br.	13	301	9	25	3	3	—
St. Peter Dorf	39	343	4	94	14	5	—
St. Peter Markt	40	272	66	79	57	13	—
Seitenstetten Dorf	12	617	1	54	2	4	—
Seitenstetten Markt	44	495	29	60	12	11	—
Weistrach	25	553	4	460	2	—	—
Wolfsbach	14	171	28	142	—	—	—
Gesamt	1149	5890	321	1971	131	46	5

Gesamt-Ergebnis im politischen Bezirk Amstetten.

Sozialdemokraten	12.699	Heimatsblock	8.075
Christlichsoziale Partei und Heimwehr	22.152	Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei	1.537
Nationaler Wirtschaftsbund und Landbund (Führung Dr. Schöber)	2.785	Oesterreichische Volkspartei	217
		Kommunistische Partei	118

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen sind Togaletten unübertroffen. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. Preis S 2.40. 999

— Vereinigte Kinos Amstetten. — Stadtkino. Freitag den 14., Samstag den 15. und Sonntag den 16. November: Albert Bassermann, Werner Kraus, Hermann Thimig und Hanna Ralph in dem Monumentalfilm „Der Gefangene von St. Helena“ (Napoleon). Freitag den 21., Samstag den 22. und Sonntag den 23. November: Werner Fuetterer als Erzherzog Otto, Lilian Ellis als Wäscherin in dem entzückenden Wienerfilm „Erzherzog Otto und das Wäscherinmädchen“.

Amstettner Turnermarsch (1929).

Worte: Fbr. Dietwart Rechn.-R. Wilh. Gruner t. Musik: Fbr. Alois Hofbauer, Leiter der Musikriege des Deutschen Turnvereines Amstetten.

Freisch ist des Turners Blut,
Froh und frei deutscher Turner Mut —
Fromm im Herzen lebt uns der Väter Bild,
Das uns mahnet ernst und mild:
Werdet der Väter wert,
Haltet rein auch das deutsche Schwert,
Rein auch deutsche Art,
Die mit Heldensinn sich paart!
Darum „Gut Heil“ der Turnerei,
Die unsre Kraft, den Mut uns stählt —
Darum „Gut Heil“ die Lösung sei,
Die wir uns freudig auserwählt!
Brüder, nun schließt die Reih'n,
Laßt uns heut' unsern Schmutz erneu'n:
Unser Ziel, unser Traum, unser Trachten sei,
Daß einst Deutschland wieder frei.
Brüder, wer weiß wie bald,
Daß der Ruf an uns erschallt:
Auf und säumt nicht lang,
Auf zum Kampf fürs Vaterland!
Darum „Gut Heil“ der Turnerei,
Die unsre Kraft, den Mut uns stählt —
Darum „Gut Heil“ die Lösung sei,
Die wir uns freudig auserwählt!
Brüder, einst kommt der Tag,
Jubelnd hell, wie voll Leuchenschlag,
Sieghaft strahlt dann des jungen Morgens Licht,
Wenn der Freiheit Tag anbricht.
Brüder, wer weiß wie bald,
Daß ein Jubeln und Jauchzen schallt:
Frei ist deutsches Land,
Kraftlos sank der Feinde Hand!
Darum „Gut Heil“ der Turnerei,
Die unsre Kraft, den Mut uns stählt —
Darum „Gut Heil“ die Lösung sei,
Die wir uns freudig auserwählt!

Zeillern. Der Bundespräsident hat mit Entschiedenheit vom 18. Oktober dem landwirtschaftlichen Arbeiter Herrn Alois Gmeiner die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Mauer-Dehling. (Von der Nationalratswahl.) In der Gemeinde Mauer bei Amstetten wurden 1171 Stimmen abgegeben. Hieron erhielten die Sozialdemokraten 650, die Christlichsozialen 271, der Nationale Wirtschaftsbund 132, der Heimatsblock 97, die österr. Volkspartei 9, die Nationalsozialisten 6 und die Kommunisten 5 Stimmen, 10 Stimmen waren leer beziehungsweise ungültig. Zu den ungültigen Stimmen zählte auch — und das dürfte wohl in ganz Deutschösterreich einzig dastehen — eine 5 Schillingnote. Ferner trug ein Stimmzettel folgende Aufschrift: „Als Unparteiischer wähle ich unseren großen, unsichtbaren Herrn und König! Jesus Christus, dessen Herrschaft auf der ganzen Erde ihm allein gebührt und auch kein Ende nehmen wird. Ich gehe weder links noch rechts, sondern ich gehe den geraden sicheren Weg der Wahrheit! Jesus Christus sagte: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben! Wer an mich glaubt, wird nicht verloren gehen. Wähle ich sozialdemokratisch, so helfe ich bewußt mit, meinen guten Glauben zu schädigen. Wähle ich christlichsozial, so helfe ich bewußt mit, das arme unterdrückte Volk, wo ich selber dazu gehöre, dem sicheren Sklaventume zu überliefern“. Bekanntlich haben seit der letzten Gemeinderatswahl die Sozialdemokraten die Mehrheit in der Gemeinde Mauer. Daß die Wählerliste nicht stimmte, braucht einem da nicht Wunder zu nehmen. Verstorbene Wähler konnte man in der Liste wohl finden, nicht aber wahlberechtigte Personen. Wähler, die nach dem Reklamationsverfahren in der Liste standen, waren aber zur Zeit der Wahl in der Liste nicht mehr aufzufinden, dagegen aber solche Personen, die rechtzeitig aus der Liste hinausreklamiert worden waren. Welchen Zweck die Katastralblätter haben, die der rote Bürgermeister im Verlaufe eines Jahres durch einen Stab von Arbeitskräften für jede einzelne Person in der Gemeinde hat anlegen lassen, wenn schließlich und endlich die Wählerliste hinten und vorne nicht stimmt, ist nicht recht erklärlich. Auch die Zusammenstellung der verschiedenen Wahlkommissionen ließ sehr viel zu wünschen übrig. Nahezu sämtliche bürgerlichen Beisitzer wußten überhaupt nicht, welcher der vier Wahlsprengelbehörden sie angehören. Der Leiter der Ortswahlbehörde, zugleich Bürgermeister, fand es nicht der Mühe wert, die betreffenden bürgerlichen Beisitzer hiervon zu verständigen, obwohl er darum schriftlich ersucht worden war. Er hatte ja ganz anderes zu tun. Er mußte doch am Wahltag für Ordnung und Sicherheit in der Gemeinde Sorge tragen, und stellte daher mehrere Genossen als Gemeindevache auf und zwar mit ausdrücklicher Bewilligung des Leiters der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Hofrat Dr. Willfort. Da seitens der bürgerlichen Bevölkerung am Wahltag nicht die geringste Ruhestörung zu befürchten war, wird die Aufstellung einer roten Gemeindevache, die nur böses Blut in der ord-

nungsliebenden Bevölkerung hervorgerufen hatten, vollständig zwecklos, außer der Herr Bürgermeister war ... Die hiesige Gendarmerie hätte für die Aufrechterhaltung der Ordnung- und Sicherheit vollständig genügt. Oder glaubte der Herr Bezirkshauptmann von Amstetten, einer roten Gemeindegewalt mehr Vertrauen schenken zu müssen, als seiner eigenen Gendarmerie! Wir möchten dem Herrn Bezirkshauptmann von Amstetten nahelegen, in Zukunft zu solch roten Spasszetteln die Zustimmung nicht mehr zu erteilen.

Blindenmarkt. (Vom Zug überfahren und getötet.) Am 7. November ist die 26jährige Landwirtstochter Leopoldine Berger aus Neustadt a. d. Donau bei der Haltestelle Hubertendorf vom Postzuge Nr. 357 überfahren und getötet worden. Sie besuchte schon seit zwei Wochen den bäuerlichen Fortbildungskurs und fuhr auch diesmal von Blindenmarkt nach Hubertendorf, wo sich seit einigen Jahren das vom Bundesministerium für Unterricht neu errichtete bäuerliche Volksbildungsheim befindet und wollte knapp hinter dem seine Fahrt fortsetzenden Zuge das Bahngleise überschreiten, als sie von einem in der Gegenrichtung kommenden Zuge, den sie nicht hören und sehen konnte, überfahren und mitgeschleift wurde. Sie war auf der Stelle tot.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Hubertusabend. Dienstag den 11. November hielt der hiesige Jagdschützenverein „Hubertus“ seinen Jahrestag ab. Nachdem in der Pfarrkirche die „grüne Messe“ gefeiert wurde in der Allerheiligenkapelle ein Kranz für die verstorbenen Weidmänner niedergelegt. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich die Teilnehmer in J. Bachbauers Großgasthof zu einem Frühstücken, an den anschließend das Preiskapellschießen im gleichen Gasthof eröffnet wurde, das eine rege Teilnahme zu verzeichnen hatte. Abends fand eine gefellige Unterhaltung mit Tanz statt, zu dem die Kleinreislinger Musik, die auch sonst den heiteren Teil des Abends bestritt, unermüdet ihre Weisen erklingen ließ. Bei der abends stattgefundenen Preisverteilung erhielten Preise: Sepp Zischel, 55 Kreise; E. Urban d. J., 53 Kr.; E. Hofer d. J., 51 Kr.; H. Kahler d. Ae., 48, 47, 45/2 Kr.; Walcher (Kleinreislinger), 48, 47 Kr.; H. Kahler d. J., 48 Kr.; D. Klinger, 45 Kr.; M. Meilinger d. J., 44, 40/2 Kr.; A. Schmidberger, 44 Kr.; Frau B. Dolleisch, 43 Kr.; J. Bachbauer d. Ae., 40, 38 Kr.; Dr. E. Dolleisch, 40, 37 Kr.; A. Hoffmann, 36 Kr.; Schwarz (Großraming), 35 Kr.; E. Fidler, 34 Kr.; J. Bachbauer d. J., 33 Kr.; Janisch, 29 Kr.; Weissensteiner d. Ae. (Kleinreislinger), 27 Kr. Von den Berufsjägern erhielten Preise: Forstmeister Walter, 46 Kr.; T. Erber, Förster, 41 Kr.; Rajetan Ursach, Jäger (Gaslenz), 40/2 Kr.; Weissensteiner, Jäger (Kleinreislinger), 40 Kr.; M. Erber, Förster, 39 Kr.; Baron Sig. Haydn, 33 Kr.; Scheinegger, Oberförster, 29 Kr.; P. Molterer, Jäger, 28 Kr.; J. Stangl, Jäger, 27 Kr.; J. Zucher, Jäger, 21 Kreise. Geschossen wurde auf eine kreisförmige Stehbodschibe mit je 10 Schuß eine Serie.

Von der Donau.

Hbbs a. d. Donau. (Evangel. Gemeinde.) Sonntag den 16. November, nachmittags 2 Uhr, Hauptgottesdienst in der Schule. Prediger: Pfr. Künzler.

Melk. (Wahllosene.) In der Nähe des Brauhauses sind an gut sichtbarer Stelle auch die Maueranschläge der Christlichsozialen angebracht, welche den Bauern mit Kreuz und Schwert und das von roten Falken mit Steinen beworfene Kreuzifix darstellen. Schulkinder aus der Umgebung gehen vorbei, ziehen den Hut und bekreuzigen sich vor den Bildern auf den Wahlplakaten. Es wird einem wirklich die Wahl schwer gemacht, wen man als den größten Verderber des Volkes bezeichnen muß, die Sozialdemokraten, welche bei den Umzügen in den großen Städten Tausende von Kindern mitschleppen und deren Seelen mit furchtbarem Haß vergiften oder unsere dreimal patentierten Christen, welche ihr katholisches Gewissen nicht davon abhält, das Kreuz, das religiöse Symbol von Hunderten Millionen von Menschen zum Wahlkampfe zu mißbrauchen. Die Religion ist auch heute noch eine ethische Macht, welche das Volk in viel weiterem Umfang in ihrem Banne hält als wie der Parteieinfluß der Christlichsozialen jemals reichen könnte und das wird jeder vernünftige Mensch für gut befinden. Die Priester, welche als Seelsorger, als Krankenpfleger usw. weiterhin das Werk der Liebe pflegen, stärken diese ethische Macht, diejenigen aber, die für die Partei der Kompagnons des Kaisers Ubersbach als Agitatoren von Haus zu Haus womöglich im Schnellzugtempo rennen, machen die Arbeit der anderen zu nichts.

Melk. (Ein Haus eingestürzt.) Einen eigenartigen Autounfall hatte der Gastwirt Ferdinand Kronberger aus Amstetten, der am 6. November mit seinem Austrofiat-Lastkraftwagen 2000 Kilogramm geschlachtete Schweine und Kälber auf den Viehmarkt nach St. Marg bringen sollte. Etwa 2 Kilometer nach Melk geriet er am Fuße des „Spielberger-Berges“ in folgte dichten Nebels — es war noch nicht 5 Uhr morgens — von der Reichsstraße ab und auf einen in den Ort Spielberg führenden Weg und überfuhr außerdem eine scharfe Kurve, sodaß das Auto in voller Fahrt in das ebenerdig Haus des Oberlehrers i. R. Franz Sager hineinfuhr und die Mauern durchbrach. Lenker und Mitfahrer kamen mit unbedeutenden Schnittwunden und Verletzungen davon. Das Auto mußte in eine Re-

paraturwerkstätte gebracht, das schwer beschädigte Haus aber vor dem drohenden Einsturze gepölzt werden.

Kauft österreichische Waren!

Drei Worte nur, aber was liegt nicht alles darin: Die Liebe zu unserem Vaterland, aber auch die Sorge um sein wirtschaftliches Dasein. Denn mit der Liebe allein ist es nicht getan, wir müssen sie jeden Tag aufs neue beweisen durch die Tat. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß manche Familien mit ihrem Ernährerer schweren Tagen entgegengehen. Die Absatzmöglichkeiten gehen zurück und dadurch schmälert sich auch der Verdienst, wenn nicht tatkräftige Unterstützung eingreift. Heute verlangt man noch nicht viel von uns, denn wenn wir Waren bevorzugen, die in unserem Lande hergestellt worden sind, so bedeutet das wirklich kein Opfer! Unsere Erzeugnisse sind unübertroffen, sie halten etwas aus und sind preiswert. Es zeugt noch lange nicht von engem Geiste, wenn wir soviel als möglich die einheimischen Erzeugnisse berücksichtigen, sondern von der Einsicht, was wir den Mitbürgern, uns selbst und dem Vaterlande schuldig sind.

Verschiedene Nachrichten.

Ein politischer Riesenprozeß in Moskau. 1800 Personen von der Sowjetbehörde angeklagt. Wegen angeblicher Industriespionage.

Moskau, 13. November. Der wegen angeblicher Sabotage des Fünfjahrplanes in Vorbereitung befindliche Prozeß dürfte wohl der größte Prozeß in der Kriminalgeschichte der Welt überhaupt werden. Die Anklage soll gegen rund 1800 Personen erhoben werden, die sich sämtlich bereits in Haft befinden. Die Anklageschrift wird gegen 30.000 Worte umfassen. In der Anklageschrift wird ausführlich dargelegt, daß die Angeklagten mit ausländischen Emigrantorganisationen und namentlich mit früheren russischen Industriellen in Verbindung gestanden seien. Ein besonderes Komitee soll den Krieg gegen Rußland vorbereitet haben. An der Spitze des Komitees soll der General Seanne gestanden sein, ferner Vertreter des französischen, englischen, polnischen und rumänischen Generalstabes. Eine aus den Truppen der Nachbarländer Sowjetrußlands bestehende Armee sollte bereits im Sommer dieses Jahres in Rußland einmarschieren. Die Anklageschrift behauptet weiter, daß Pläne bestanden haben, wonach die Ukraine als Pufferstaat unter gemeinsamer französisch-polnischer Verwaltung gemacht werden sollte.

„Do X“ in England.

Aus Calshot wird gemeldet: Kapitän Christianen, der Kommandant des deutschen Riesenflugbootes „Do X“, und die Mitglieder der Mannschaft des Flugbootes beobachteten Dienstag vormittags um 11 Uhr das Zweiminutenflugboot zur Ehrung der Toten des Weltkrieges, indem sie barhäuptig auf einem der Schwimmer des Flugbootes Aufstellung nahmen. Die Flagge der deutschen Republik wehte Halbmast vom Heck des Schiffes. Hunderte von Menschen beobachteten den Vorgang von kleinen Booten aus. Der britische Monitor „Modca“ fuhr fast zur gleichen Zeit an den „Do X“ heran; seine Mannschaft hatte auf Deck Aufstellung genommen. Als das Zweiminutenflugboot vorüber war, senkte „Do X“ seine Flagge als Gruß für das britische Schiff, dessen Kapitän den Gruß erwiderte. „Do X“ sieht wie ein kleines verankertes Schlachtschiff aus. Seine großen Abmessungen fallen besonders im Vergleich zu den Tendern der britischen Luftstreitkräfte ins Auge, die leicht unter seinen Flügeln durchfahren können. Am 13. ds. vormittags begaben sich Luftfahrtsachverständige an Bord der „Do X“ und nachmittags zeigte Dr. Dornier Vertretern des Luftfahrtministeriums sein Flugboot. „Do X“ nahm nachmittags neuen Brennstoff an Bord für die Schauflüge. Wenn die Wetterbedingungen günstig sind, wird das Flugzeug am Donnerstag seine Fahrt nach Bordeaux fortsetzen. Am 12. ds. unternahm „Do X“ einen halbstündigen Flug. An Bord des Flugzeuges befand sich auch der Prinz von Wales, der während zehn Minuten das Flugzeug führte. Der Chespiot des „Do X“ erklärte, der Prinz sei ein vollkommen perfekter Pilot. Offiziell wird mitgeteilt, daß das Flugzeug am 14. November um 9 Uhr vormittags nach Bordeaux starten wird.

Selbstmord Karl Kuppelwiesers.

Aus Triest, 10. November, wird berichtet: Gestern nachmittags hat im Garten seiner Villa der Mitbesitzer der Insel Brioni Karl Kuppelwieser im Alter von 50 Jahren Selbstmord verübt. Karl Kuppelwieser war der Sohn des Gründers des Kurortes Brioni, Paul Kuppelwieser. Er hat den großen Besitz gemeinsam mit seinem Bruder Leopold verwaltet. Ueber die Motive des Selbstmordes sind nur Gerüchte im Umlauf. Man glaubt, daß es materielle Gründe waren, die Karl Kuppelwieser zu seinem Verzweiflungsschritt getrieben haben.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 3. November 1930.

Table with market prices for cattle (Rindermarkt) in Schilling per kilogram live weight. Columns include Prima, Sekunda, Tertia and sub-columns for 'von' and 'bis' prices for different types of cattle (Ochsen, Stiere, Kühe).

Schweinemarkt in St. Marg vom 4. November 1930.

Table with market prices for pigs (Schweinemarkt) in Schilling per kilogram live weight. Columns include I. Qualität, II. Qualität, III. Qualität and sub-columns for 'von' and 'bis' prices for different types of pigs (Fleischschweine, Ibd., Fettchweine, lebend).

Bücher und Schriften.

Wärme von innen spendet Humor und fröhliche Laune, erzeugt sicher und sofort die Lektüre der fliegenden Blätter! Unerschöpflich im Reichtum neuer Witze und Anekdoten, bringen sie in jeder Nummer noch Humoresken und Satiren in Reim und Prosa, aktuelle Gedichte und Glossen, Lieder und Rätsel, Lyrik und Spott. Das Abonnement auf die fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Wöhlstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

„Südtirol“ bleibt die völkerechtlich und politisch ungefügte „Frage“ großer Bedeutung, wenngleich sie auch zeitweilig hinter anderen Ereignissen und Problemen oder Aufgaben zurücktritt. Diesem deutschen Gebietssteile mit seiner tief im Deutschtum wurzelnden Bevölkerung gilt auch unentwegt die Tätigkeit des „Südtiroler Volksschützen“. Diese Arbeit zeigt sich nach außen hin diesmal besonders in einem großzügig ausgestatteten Jahrbuch, dem „Andreas-Hofer-Kalender 1931“. 176 Seiten stark, bringt der Kalender eine große Zahl von Beiträgen, die die Südtiroler Blätter nach jeder Seite hin beleuchten, auch über Land und Leute unterrichten. 39 Abbildungen von führenden Persönlichkeiten aus der Bewegung, von Volksfesten, Städtebildern, Gemälden u. a. schmücken das Buch vortrefflich aus. Der Kalender ist ein richtiges Südtiroler Volksbuch geworden, das sich jeder, der sein großes, deutsches Heimatland liebt, kaufen sollte. Der Preis beträgt nur 3.50 für den in Halbleinen geschmuckten gebundenen Kalender, 3.— für die steif brochierte Ausgabe. Der Reingewinn fließt dem Südtiroler Volksschützen zu. Zu beziehen vom Werbeverlag für Südtirol (Carta-Verlag), Wien, 5., Spengergasse 43, und in den meisten Buchhandlungen.

Humor.

Eine moderne Tierfabel. Durch die französische Presse macht eine Tierfabel die Runde, die so nett ist, daß sie von Lafontaine sein könnte. Hier ist sie: „Jüngst kamen Tausende von Kaninchen aus Rußland über die polnische Grenze. In aller Eile waren sie geflüchtet, Angst lag auf ihren Gesichtern. Die polnischen Kaninchen nahmen sich ihrer, so gut es ging, an. Dann fragten sie, weshalb sie eigentlich geflohen wären. „Die Sowjetregierung hat beidhloffen, allen Kamelen die Schwänze abzuhacken“, war die Antwort. — „Aber Ihr seid doch keine Kamelen?“ — „Nein, aber die G.P.U. verlangt, daß wir das beweisen, und das können wir nicht...“

Rechenkünstler. „Die Gleichung mit zwei Unbekannten kann ich nicht auflösen — hast du's denn fertig gebracht?“ — „Ach glänzend! Ich hab's eben mit zwei Bekannten ausgerechnet!“

Unzerbrechlich. Ein Gast ließ ein Weinglas aus der Hand fallen, so daß es in Scherben ging. Sofort kam der Kellner und verlangte dafür zwei Mark. „Was? Zwei Mark?“ rief der Gast. „So ein Weinglas kann doch nur fünfzig Pfennig kosten.“ — „Sie irren sich“, sagte der Kellner, „benn das Weinglas, das Sie zerbrochen haben, war aus unzerbrechlichem Glas.“

Knaus sah mit seinem Auto fest. Panne. Er rannte zwei Stunden, bis er einen Bauernhof fand. „Können Sie mir ein bißchen Öl geben?“ fragte er die Bäuerin, „es kann Rizinusöl auch sein.“ — „Nein, der heww id nich. Aber Karlsbader Salz kann id Ihnen gäben!“

Vorschlag. Lehrerin (erbittert): „Ich wünschte wirklich, ich könnte mal für zwei, drei Tage deine Mutter sein.“ Schüler: „Ich kann ja meinen Vater mal fragen!“

Professor (im Examen): „Was ist Betrug?“ — Student: „Betrug ist, wenn Sie, Herr Professor, mich durchs Examen fallen lassen.“ — Professor: „Wiejo?“ — Student: „Weil sich nach dem Strafgesetz derjenige eines Betruges schuldig macht, welcher die Unwissenheit eines anderen benützt, um diesen zu schädigen.“

Herr Groß fragt Frau Grann: „Waren Sie vorgeföhren bei „Gigaros Hochzeit“?“ — „Nein, wir haben bloß ein Telegramm geschickt.“

Ein Vater besuchte zum erstenmal unerwartet seinen Sohn, der in der Stadt studierte. „Wohnt Herr Schmidt hier?“ fragte er die Wirtin, als sie die Tür öffnete. — „Bringen Sie das verlassene Luder nur rein“, sagte die Wirtin ärgerlich.

Sport. „Zi der Herr Gemahl auch Sportsmann, gnädige Frau?“ — „Jawohl! Ein fabelhafter Seitenpringer!“

Training. „Wissen Sie auch, was ein Filmschauspieler alles machen muß?“ fragte der Regisseur. „In diesem Beruf ist es garnicht ungewöhnlich, daß man eine Treppe von dreißig Stufen oder in ein Faß mit Wasser heruntergeworfen wird.“

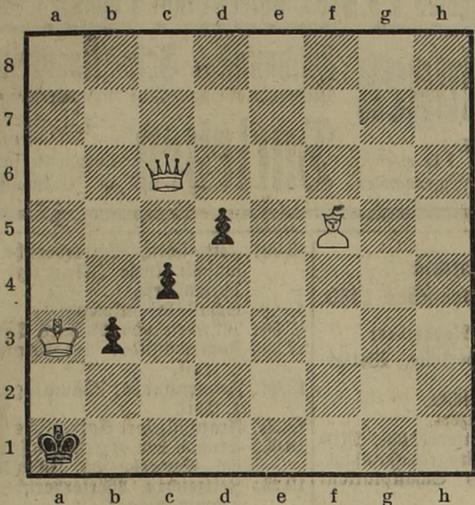
„Oh, da bin ich ganz der Richtige“, erwiderte der Bewerber. „Ich war vier Jahre lang Kassierer für ein Abzahlungsgeschäft.“

„Mein Mann bewundert alles an mir, meine Augen, mein Haar, meine Figur...“ — „Und was bewundern Sie an ihm?“ — „Seinen guten Geschmack natürlich!“

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

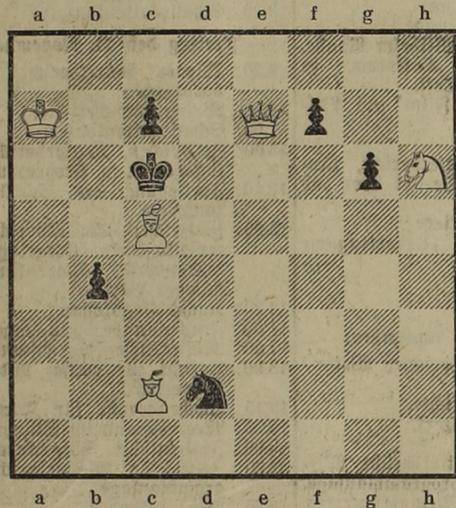


Aufgabe Nr. 51 (E. Boswell).



Matt in zwei Zügen. 2 Punkte.

Aufgabe Nr. 52 (F. Köhnelein).



Matt in vier Zügen. 4 Punkte.

Letzter Einsendetermin: 24. November 1930.

Partie Nr. 34.

Weiß: Niemzowitsch. Schwarz: Tarrasch. Gespielt in St. Petersburg 1914.

- 1. d2-d4 d7-d5 17. Dd1-c2 Se4xd2
2. Sg1-f3 e7-c5 18. S f3xd2 d5-d4!
3. c2-c4 e7-e6 19. e3xd4 Ld6xh2+
4. e2-e3 Sg8-f6 20. Kg1-h2 De7-h4+
5. L f1-d3 Sb8-c6 21. Kh2-g1 Lc6xg2!
6. 0-0 L f8-d6 22. f2-f3 Tf8-e8
7. b2-b3 0-0 23. Sd2-e4 Dh4-h1+
8. Lc1-b2 b7-b6 24. Kg1-f2 Lg2xf1
9. Sb1-d2 Lc8-b7 25. d4-d5 f7-f5
10. Ta1-c1 Dd8-e7 26. Dc2-c3 Dh1-g2+
11. c4xd5 e6xd5 27. Kf2-e3 Te8-e4+
12. S f3-h4 Sg7-g6 28. f3xe4 f5-f4+
13. Sh4-f3 Ta8-d8 29. Ke3xf4 Td8-f8+
14. d4xc5 b6xc5 30. Kf4-e5 Dg2-h2+
15. Ld3-b5 S f6-e4 31. Ke5-e6 Tf8-e8+
16. Lb5xc6 Lb7xc6

- 1) Einmal eine Kostprobe aus der alten Schule.
2) Um g7-g6 zu provozieren. Da eine durchgreifende Fortsetzung aber fehlt und der Springer bald wieder den Rückzug antreten muß, bedeutet dieser Zug einen Tempoverlust.
3) Sehr bedenklich! Der Bauer d5 wird beweglich und L b7 sowie T d8 bekommen bedrohliche Stärke.
4) Weiß ahnt nichts von den „Schwarzen“ Plänen.
5) Brillantfeuerwerk!
6) Auf K g2: würde D g4+ und T d8-d5-h5 folgen!
7) Der große Stil des jungen Tarrasch!

Lösung zur Aufgabe Nr. 49 (Weenink).

- 1. Dc6-d6! White to play.

Lösung zur Aufgabe Nr. 50 (Dawson).

- 1. Te3-e1! Asymmetrie!

Löserliste: Steger 91, Gruber 83, Hanisch 81, Ing. Kunzner 75, Florian 56, Ing. Gabler 38, Ing. Lang 34, Fuchs 29, Enigl 24, Schmid 13, Popper 11.

Ausgleiche.

Ueber das Vermögen des Schuldners Anton Walner, Schneidermeisters in Kematen Nr. 14, wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet. Ausgleichstagsatzung beim Bezirksgericht St. Peter i. d. Au am 18. Dezember 1930. Im Ausgleichsverfahren Otto Bernauer, nicht-protokollierter Kaufmann in Opponitz a. d. Ybbs, wird die Ausgleichstagsatzung gemäß § 45, U.-D., auf den 25. November 1930, nachmittags 3 Uhr, erstreckt. Der Ausgleichsschuldner hat seinen Ausgleichsvorschlag durch Zusage der Ratenzahlung bei Terminverlust und relativem Wiederaufleben sowie durch Anbot der Bürgschaft seines Schwiegervaters Eduard Palme für die ganze Ausgleichsquote bei unmittelbarer Vollstreckbarkeit verbessert. Im Ausgleichsverfahren der Johanna Leimer, Raubtierfallenerzeugerin in Waidhofen a. d. Y., Ybbsfelderstraße 29, wird die Ausgleichstagsatzung gemäß § 45, U.-D., auf den 18. November 1930, nachmittags 2 Uhr, erstreckt.

Die Ausgleichsschuldnerin hat ihren Ausgleichsantrag verbessert durch Erhöhung der Quote auf 50 Prozent, zahlbar in 20 Monatsraten, beginnend zwei Monate nach Annahme des Ausgleiches.

Imterede.

Honigpropaganda.

Manche Bienenzeitungen bringen unter der Rubrik „Honigmarkt“ Angebote von Honig. Hunderte von Kilos werden so angeboten, ein Zeichen, daß unverkaufte Vorräte an Honig in großer Menge bei den Imkern zu finden sind. Leider sind solche Annoncen fast wertlos, denn die, welche das lesen, die Imker, haben selbst Honig genug. Die Konsumenten aber lesen keine Bienenzeitungen. Solche Anzeigen gehören in allgemeine Blätter und Zeitschriften, die besonders in die Hand der Hausfrau kommen. Hier kann eine solche Anzeige von Nutzen sein. Noch etwas gibt es; in den allgemeinen Zeitungen werden Artikel über den Wert des Honigs veröffentlicht und dieser angepriesen. Wenn nun der Leser ihn zu Ende gelesen und so recht Appetit auf einen echten, reinen Honig hat, jetzt muß er fragen, ja wo bekomme ich solchen Honig? Es steht bei solchen Artikeln gewöhnlich keine Adresse, wo garantierter Honig zu haben ist. Also ist die eine wie die andere Propaganda in ihrer Auswirkung nur ein halber Erfolg.

Wir müssen ganze Arbeit leisten, wir müssen uns zu Honigverwertungsgenossenschaften einigen. Solch eine Genossenschaft braucht sich nicht über ein ganzes Land erstrecken, sondern kann nur eine Landschaft, einen Gau beherrschen. Zum Beispiel unseren Ybbsgau. Von dem Gebiete hat die Genossenschaft ihren Namen, als Schlagwort. Ihre Verkaufsstellen müssen in allen Orten zu finden sein, ob beim Imker oder Kaufmann, ist einerlei. Diese Verkaufsstelle muß durch ein bestimmtes Aushängeschild gekennzeichnet sein, so daß jeder Kauflustige sie schnell findet und erkennt. Der Honig muß in einheitlicher Aufmachung, mit einheitlicher Etikette und zu einheitlichem Preise abgegeben werden. Die leeren Gefäße müssen zum angerechneten Preis zurückgenommen werden, denn der Käufer kauft den Inhalt und nicht die Packung.

Nun können wir Propaganda für den Honigkonsum machen. Bei allen Anpreisungen kann es dann zum Schluß heißen: „Solchen Honig erhält man bei der „Hoveg“ (Honigverwertungsgenossenschaft) des Ybbsgaves. In jedem Ybbsgaworte muß eine solche Verkaufsstelle zu finden sein. Dann können wir anpreisen durch kurze Annoncen, wie z. B.: „Der Nährgehalt von Rindfleisch beträgt 27 1/2%, von Vollmilch 12%, von Eiern 25%, von Honig 80%, darum esset Honig! Auf seine Echtheit und Reinheit kontrollierten Honig bekommt man in allen „Hoveg“-Verkaufsstellen.“ Weiters: „Echter Honig ist Erzeuger von Körperwärme, ein Beruhiger der Nerven, ein Förderer körperlicher und geistiger Kräfte!“ Auch in Kinos muß allabendlich der festgelegte Genossenschaftsschild mit dem Bilde des Vereinglases erscheinen. Das stetige Vor-Augen-führen wird nicht nur zum Honigkauf anregen, es wird unseren heimischen Honig zu einer Markenware stampeln und der Honigabgabz wird steigen.

Es ist wichtig, daß diese Sache von den Imkern in Beratung gezogen wird. Am 23. November findet in Amstetten im Gasthause Parzrieder, Waidhofnerstraße 31, um 1/2 Uhr nachmittags eine außerordentliche Hauptversammlung des Bienenzüchter-Kreisverbandes „Ybbsgau“ statt und hier ist Gelegenheit zur freien Aussprache in dieser Sache. Imker, kommt! Selbsthilfe ist die einzige Rettung!

Dekonomierat Hans P e c h a c z e k.

Beranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.

empfehl ich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Beranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostlose Verkaufsanfrage im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Beranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

- Samstag den 15. November: Vieder- und Familienabend der Sängerrunde Rothschilfsäge im Gasthaus „zum eisernen Mann“ in Zell a. d. Ybbs.
Samstag den 22. November, abends 8 Uhr: Feuerwehrball der freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs im Gasthause zum „eisernen Mann“.

Auswärts:

- Sonntag den 16. November, 8 Uhr abends: Herbstliedertafel der Sängerrunde „D' Stoana“ bei Ruß in Hausmehring.
Dienstag den 18. November, 2 Uhr nachm.: Doppelhochzeits-Kränzchen im Gasthaus L. Ritt in Opponitz.
Samstag den 22. November, 1/8 Uhr abends: Feuerwehrkränzchen im Gasthaus Heigl in Ybbsitz.
Sonntag den 23. November, 3 Uhr nachmittags: Feuerwehrball im Gasthaus Schaumddögl in St. Georgen i. d. Klaus.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“!

Wochenschau

Der amerikanische Schriftsteller Sinclair Lewis ist von der schwedischen Akademie zum Träger des literarischen Nobelpreises für 1930 bestimmt worden.

Der stellvertretende Chef der Prohibitionsverwaltung von Newyork, James Donovan, ist bis auf weiteres vom Dienste suspendiert worden, weil er in seiner Wohnung an zwei seiner Freunde, die in Wirklichkeit Informationsagenten des Prohibitionsdienstes waren, alkoholische Getränke verabreicht hatte.

In Athen im Staate Ohio ereignete sich auf der Millfeldgrube ein schweres Schlagwetter, bei dem 160 Bergleute eingeschlossen wurden. Unter den Toten befinden sich auch eine Gruppe von Ingenieuren und der Präsident der Kohlengesellschaft, die sich zur Zeit der Explosion in der Grube befanden.

Einem französischen Ingenieur namens Barthelmy soll es gelungen sein, einen Radio-Fernsehapparat zu konstruieren. Es handelt sich dabei um einen vollstimmlichen Empfänger, der es erlauben soll, Filme und Theaterzenen wirklich klar und außerdem erstaunlich plastisch vorzuführen.

Einen neuen Weltgeschwindigkeitsrekord für Motorräder hat in Cork in Irland der bekannte englische Motorenrennfahrer Wrigth aufgestellt. Er fuhr den Kilometer mit fliegendem Start mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 242.6 Kilometer und hat damit den bisherigen Weltrekord, den der deutsche Rennfahrer Henne mit etwa 220 Kilometer hielt, gebrochen.

Sonntag fand sich die 71jährige Hausbesorgerin Marie Machonitz in einem Wahllokal in Wien ein, um ihre Wahlpflicht zu erfüllen. Die Greisin war sehr aufgereggt und hatte bereits das erforderliche Quert von der Kommission entgegengenommen, als sie plötzlich vom Schlage gerührt tot zusammenstürzte.

Wegen einer Verschwörung gegen den Faschismus ist der Sohn des italienischen Irredentistenführers Battisti, Signo Battisti, verhaftet worden. Battistis Vater wurde bekanntlich im Weltkrieg in Trient von den Oesterreichern wegen Hochverrat hingerichtet und erhielt von den Italienern in Bozen ein Denkmal errichtet.

Im Garten seiner Villa auf Brioni hat Karl Kupelwieser, der Mitbesitzer der Insel Brioni, im Alter von 50 Jahren Selbstmord verübt.

In Hilden bei Düsseldorf kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu schweren politischen Schlägereien, bei welchen es 2 Tote und einige Schwerverletzte gab.

Der Bau der Gloanerstraße wurde dieser Tage eingestellt, da die Wetterverhältnisse sehr ungünstig sind und der Erdboden schon gefroren ist. Durch Saison-schluß werden 4000 Bauarbeiter arbeitslos.

In Berlin wurde der Preis für Brot, Fleisch und Milch herabgesetzt.

Der Senator und Advokat Alois Facta, der letzte italienische Ministerpräsident vor der Machtergreifung durch Mussolini, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Das Flugschiff „Do X“ ist nach England geflogen, wo es im Flughafen Calshot glücklich gelandet ist.

Nikolau v. Horthy, ein Sohn des Reichsverwesers, der zuletzt in den Vereinigten Staaten in den Ford-Werken gearbeitet hatte, hat in der Maschinenfabrik der Ungarischen Staatsbahnen eine Anstellung als Ingenieur angenommen.

In der nächsten Zeit wird in der Herrngasse in Wien mit der Errichtung eines Hochbaues begonnen. Das 16stöckige Gebäude soll 165 Wohnungen und 25 Ledigenheime haben.

In Augsburg wurde ein Prozeß beendet, der in Deutschland großes Aufsehen hervorgerufen hat. Die 53-jährige Anna Monika Lukenberger aus Schwabmünchen war angeklagt, ihren Gatten sowie ihre Eltern durch Gift aus dem Wege geräumt zu haben. Das Schwurgericht hat sie trotz Leugnens für schuldig erkannt und zum Tode verurteilt.

Zum Generalsekretär der „Oesterreichischen Bundesbahnen“ wurde Dr. Rudolf Jary ernannt.

Der Verbrechertkönig Jack Diamond liegt im Sterben. Er befindet sich oft in Deliriumszuständen und seine Kräfte sind langsam im Schwinden begriffen.

Die Demokratische Partei Deutschlands hat sich aufgelöst. Ihre Parteiorganisation wurde in die Staatspartei überführt.

Aus einem Fabrikslager in Köln wurden etwa 600.000 Zigaretten im Werte von 25.000 Schilling gestohlen. Die Einbrecher luden die Zigaretten auf einen in dem Lager befindlichen Lieferwagen der bestohlenen Firma und führten sie weg. Der Wagen wurde später gefunden.

In Halinowa bei Katonitz erwürgte der arbeitslose Maurer Josef Pittermann seine vier kleinen Kinder, erschöß dann seine Frau und tötete sich schließlich selbst. Pittermann, der mit seiner Frau in glücklicher Ehe gelebt hatte, wurde von kurzem arbeitslos, so daß sich seine Frau gezwungen sah, bei einem reichen Bauern Dienst zu nehmen. Zwischen ihr und dem Dienstherrn entwickelte sich ein Liebesverhältnis. Nachdem Pittermann seine 4 Kinder erwürgt hatte, begab er sich in das Haus des Bauern, bei dem seine Frau weilte. Der Bauer ergriff die Flucht. Seiner Frau schoß der Rasende eine Kugel in den Rücken. Er nahm dann die Sterbende in seine Arme, trug sie in seine Wohnung und legte sie zu den erwürgten Kindern ins Bett. Dann schoß er sich selbst eine Kugel durch den Kopf.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Suche kleines möbliertes Zimmer oder Kabinett. M. Schmidt, postlagernd Waidhofen. 939

Jahreswohnung in schöner Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Wohnzimmer, Veranda, nebst Keller- und Bodenräumen, mit großem Obstgarten, möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Möbliertes schönes Zimmer für Herrn sofort zu vermieten. Näheres Wienerstraße 14, Tür 6, gegenüber Bahnhof. 918

Geschäftstotal am Unteren Stadtplatz Nr. 30 zu vermieten. 929

Zweistöckiges Haus mit sofort beziehbare großer Wohnung in schöner Lage ist zu verkaufen. Auskunft: Waidhofen a. d. Ybbs, Graben Nr. 7. 936

Großer eiserner Zimmerofen gut erhalten, billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 935

Schöner Kinderwagen billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 937

Jeder Lesefreund erhält gegen Einsendung einer 20-Groschen-Briefmarke (für Porto und Verpackung) ein Paket hochinteressanter neuer Romane, Zeitschriften, Leseblätter, welche alle sehr interessiert. Jeder verlange die vollkommen kostenlose Zusendung! Adresse: Verlag „Deutscher Hausfreund“, Langenlois, N.-De. 911

Ich rate Ihnen, kaufen Sie Ihre Strümpfe oder Socken bei Rudolf Huber, Spezerei- und Wirtwaren, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs, denn dort kaufen Sie wirklich gut und billig. 828

Einladung zu dem Samstag den 15. November 1930 ab 5 Uhr abends stattfindenden Gänse-Schmaus in Nagels Gasthof „zur Traube“, Weyrerstraße Nr. 16. Bestellungen für mittags werden entgegengenommen. Um zahlreichen Besuch bitten Franz und Mizzi Nagel.

Jede sparsame Hausfrau kauft alle Lebensmittel in verlässlich guter Qualität zu den billigsten Preisen bei Karl Edinger (vorm. H. Reitmaier) Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbfischerstraße Nr. 7. Auch in Schürzen, Wäsche und Wirkwaren werden Sie bei mir gut und sehr preiswert bedient. 906

Vorschuss- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H. 886 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverehr und Helmsparkassen. Tagesverzinsung. Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Spar- und Darlehenskassa für Bundesangestellte Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3 Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stock Spareinlagen Zeichnung von Geschäftsanteilen Dividende für das Jahr 1929 12 Prozent Darlehen nur an öffentlich Angestellte sowie an Pensionisten Verzinsung bis 9% werden von Jedermann entgegengenommen

Radioprogramm vom 17. bis 23. November 1930. Montag den 17. November: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenturse (Clearing), Produktionsbörse. 15.20: Nachmittagskonzert. 17.00: Lustige Kinderstunde. 17.30: Jugendstunde: Wilhelm Raabe. 18.00: Alemannisches Volkstum in Oesterreich, 2. Teil. 18.30: Lichtbild und Film als Bildungsmittel. 19.00: Künstlerbriefe. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage, Bericht über das Schwimmen. 19.40: Volkstümliche Lieder. 20.30: Orchesterkonzert (Übertragung aus Prag). 22.00: Abendbericht. 22.10: Abendkonzert. Dienstag den 18. November: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenturse (Clearing), Produktionsbörse, Warenturse der Wiener Börse. 15.20: Schallplattenkonzert. 17.00: Bengt Berg und die Tiere, 2. T. 17.30: Balletturs. 18.15: Esperantowerbung für Oesterreich. 18.30: Der Anteil der Anbaugelände aus der Brotgetreideversorgung Oesterreichs. 19.00: Englischer Sprachkurs. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20.30: Winter in Oesterreich: Stigelande in den Alpen. 21.00: Klavierabend. 21.45: Abendbericht. 21.55: Schallplattenkonzert. Mittwoch den 19. November: 9.20: Wiener Marktberichte und Wettervorbericht. 10.30: Für Küche und Haus: Geflügel. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenturse (Clearing) u. Produktionsbörse. 15.20: Nachmittagskonzert. 17.00: 125 Jahre „Fidelio“. 17.30: Abhärtung und Wintersport im Kindesalter. 18.00: Singspiele und Bewegungssch. 18.30: Die Anfänge des internationalen Arbeitstages. 19.00: Französischer Sprachkurs. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Programmansage. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20.30: Leo Tolstoi. 21.10: „Er ist an allem schuld“. 22.00: Abendbericht. 22.10: Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs. 23.00: Schallplattenkonzert. Donnerstag den 20. November: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenturse (Clearing), Produktionsbörse. 15.20: Nachmittagskonzert. 17.00: Frauenstunde: Die Lagerlöf. 17.30: Musikalische Jugendstunde. 18.00: Bericht für Reise- und Fremdenverkehr. 18.15: Wochenbericht für Körperkultur. 18.30: Meeresstrand im Binnenland. 19.00: Italienischer Sprachkurs. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage. 19.35: Wiener Lieder. 20.00: „Die Braut von Messina“. 22.30: Abendbericht. 22.20: Abendkonzert. Freitag den 21. November: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenturse (Clearing), Produktionsbörse, Warenturse der Wiener Börse. 15.20: Nachmittagskonzert. 17.00: Frauenstunde: Die Lagerlöf. 17.30: Musikalische Jugendstunde. 18.00: Bericht für Reise- und Fremdenverkehr. 18.15: Wochenbericht für Körperkultur. 18.30: Meeresstrand im Binnenland. 19.00: Italienischer Sprachkurs. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage. 19.35: Wiener Lieder. 20.00: „Die Braut von Messina“. 22.30: Abendbericht. 22.20: Abendkonzert. Samstag den 22. November: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. In einer Pause: Wettermeldungen. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenturse (Clearing), Produktionsbörse. 15.20: Schallplattenkonzert. 16.00: Jugendbühne: „Eine merkwürdige Gespenstergeschichte“. 17.00: Von berühmten Schachspielern, 7. Teil. 17.15: Kammermusik. 18.00: Bruno Frank spricht. 18.30: Wissenschaftl. Zeitbericht: Bilder von der österreichischen Co-Starica-Expedition. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage. 19.30: Übertragung aus der Wiener Staatsoper. Abendbericht. Abendkonzert. Sonntag den 23. November: 10.30: Orgelvortrag. 11.05: Volkstümliches Konzert. 13.00: Zeitzeichen, Programmansage. 13.05: Schallplattenkonzert. 14.15: Zeitzeichen. 14.20: „Das Nachtlager von Granada“. 16.45: Unterhaltungspunkt. 17.00: Was die Amerikanerin im Bezug leistet. 17.30: Violinvorträge. 18.00: Klaviervortrag. 18.30: Bei den Zwergvölkern von Belgisch-Kongo, 1. Teil. 19.00: Emil Marriot (Eigenvorlesung). 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage. 19.40: Teilübertragung aus d. gr. Musikvereinsaal: Arbeiter-Symphoniekonzert (Brecht-Weil: Lindberghflug). 20.20: Winter in Oesterreich: Das Klima. 20.50: Die Klassiker der Operette. Abendbericht.

GELD für Landwirte, Hausbesitzer Zinsen schon von 3 1/2 % halbjährl. 1. Vorspesenfrei 2. Vorschuss eventuell schon beim ersten Besuch 3. Große Verschwiegenheit 4. Auch ohne Einverleibung 5. Auf lange oder kurze Dauer 6. Mit Ratenabzahlungen 7. Auch Besitzer mit Schulden können Geld haben Kostenlose Auskünfte täglich. Papiere (Dokumente) die Sie zu Hause haben, sind mitzubringen. Hypotheken-Kanzlei Wien I., Morzinplatz 5, Ecke Franz Josefska Drucker- und Buchbinderei Waidhofen a. d. Ybbs Ges. m. b. H. Drucksorten jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest und zu billigsten Preisen die Druderei Waidhofen a. d. Ybbs Ges. m. b. H. Transmissions-Anlage 7 Meter lang, mit 5 Wandständern und verschiedenen Riemenscheiben, mit Elektromotor, 2 1/2 PS, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Otto Gams Magazinsmeister der österreichischen Bundesbahnen in Waidhofen a. d. Ybbs sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir unseren herzlichsten Dank. Im besonderen danken wir den vielen Berufskameraden, die aus nah und fern kamen, seinem Dienstvorstand Herrn Insp. Ködiger, den Vertretern der deutschen, der freien und der christlichen Gewerkschaft, dem Leichenbestattungsverein der öffentlichen Angestellten für die pietätvolle Durchführung des Konduktes. Ebenso herzlich danken wir für die vielen Kranz- und Blumenspenden. 934 Familie Herr. Familie Gams.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn Karl Gaiduschek Kaufmann und Hausbesitzer sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Gafenz, im November 1930. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. 933

des Jahres 1923 geblieben. Anders liegen die Verhältnisse bei den völkischen Gruppen. Nehmen wir das Jahr 1923 zur Grundlage, wo die geeinten völkischen Gruppen 693 Stimmen erhielten, so gibt das einen Gewinn von ungefähr 500 Stimmen. Auch dann, wenn wir die Gemeinderatswahlen vom Jahre 1925 rechnen, wo 1023 Stimmen (818 Großdeutsche und 205 Nationalsozialisten) für die völkischen Parteien abgegeben wurden, ergibt sich noch immer eine Zunahme von über 100 Stimmen für die völkischen Parteien. Auch, wenn wir die eine oder die andere Stimme aus einer der drei Gruppen — Nationaler Wirtschaftsbund, Nationalsozialisten, Heimatbund — nicht zu den völkischen Gruppen zählen würden, so würden noch immer die nationalgesinnten Wähler die stärkste Gruppe darstellen. Ein nicht mißzuverstehender Fingerzeig für spätere Tage. Der Prozentsatz der weiblichen Wähler ist am größten bei den Christlichsozialen. Schwer zu vergleichen ist das Jahr 1927, in welchem die Einheitsliste (Christlichsoziale und Großdeutsche) den Sozialdemokraten gegenüberstand und der Landbund und die Nationalsozialisten allein gingen bezw. letztere teilweise Wahlenthaltung hielten. Auch diesem Ergebnisse gegenüber haben die Sozialdemokraten stark verloren, während die Gruppen der Einheitsliste sich gut behauptet haben. Die Nationalsozialisten haben gegenüber ihrem bisherigen besten Wahlerfolge vom Jahre 1925, wo sie 205 Stimmen erhielten, 54 Stimmen zugenommen. Im Vergleich zu den Wahlen 1927 und den früheren Jahren haben sie einen ungleich stärkeren Zuwachs. Eines ist feststehend, daß die Geschlossenheit der völkischen Gruppen die Vorbedingung zu einem vollen Erfolg ist. Zerspaltung, gegenseitige Reiberei, macht verdrossen, kampfesüde und die Werbefaßt verliert bedeutend, wenn gegenüber der Einheit der Gegner mehrere Gruppen stehen, die, im Grunde daselbe wollend, sich mehr bekämpfen als den Gegner, von dem uns Weltanschauung und Lebensauffassung trennen.

* **Zum abgeschlossenen Wahlkampf.** Seitens Heimatblock-Kreisen wird uns berichtet, daß der Wahlkampf im Gebiete von Waidhofen a. d. Ybbs im großen Ganzen in annehmbarer Form geführt wurde. Auf eine außerordentlich unfaire Weise führte ihn jedoch die Christlichsoziale Partei. Mit dem Trix „Christlichsoziale Partei und Heimwehr“ wollte sie einen Mandatsabfall verhindern, was jedoch gründlich daneben gelungen ist. Vielen, speziell guten Katholiken ekelte das Hineinziehen religiöser Symbole in den Wahlkampf an. Viel bemerkt wurde auch das Austeilen von Stimmzetteln der christlichsozialen Partei bei den Kirchentüren am Wahltage, ferner die Wahlreden durch acht Tage hindurch und außerdem die Wahlagitator von der Kanzel herab. Bekannt ist ja das alte Sprichwort: „Der Zweck heiligt die Mittel“. Welche Mittel angewendet wurden, zeigt obige Darstellung. Ob dies für das religiöse Gefühl von Vorteil ist? Ob dabei die katholische Religion gewonnen hat, ist eine andere Frage! Wir glauben nicht.

* **Todesfälle.** Heute, Freitag den 16. ds., um 3/4 Uhr früh ist nach langem Leiden in seinem 64. Lebensjahre der Zimmermann Herr Johann M u s e n b i c h l e r, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, gestorben. — Am Gute „Ragenöd“ in S t. L e o n h a r d a. B. ist am Dienstag den 11. d., Frau Rosa W a l l m ü l l e r im 42. Lebensjahre verstorben. R. I. P.

* **Büchereierei.** Die Büchereileitung dankt Herrn Direktor Ing. M. P a u l für eine Bücherpende herzlichst. Samstag den 15. ds. (Leopoldi) bleibt die Bücherei geschlossen.

* **Kapselbüchergesellschaft „zur Henne“.** Beim letzten Schießen wurden von folgenden Schützen Preise erzielt: 1. Gruppe: M ö l z e r Hans, 51, 48 Kr. 2. Gruppe: H a n e l Hans, 51, 45 Kr. 3. Gruppe: C z e r m a k Wilhelm, 46, 28 Kr. Nächstes Krauzel am 16. November. Schützenfreunde sind herzlich eingeladen. Schützenheil!

* **Ganslschmaus.** — **Brorangeige.** Samstag den 29. November findet im Bräuhaus (Kögl.) ein Ganslschmaus statt. Näheres in nächster Folge.

* **Erste Kapselbüchergesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Ergebnisse des Schießens vom 12. November 1930: Tiefschußbeste: 1. Herr Erb, 60 Teiler; 2. Herr Hubert H o j a s, 76 Teiler; 3. Herr Franz L a t t i s c h, 250 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr S t r o h m a i e r, 3x50, 2x49 Kreise; 2. Herr B r e m, 49 (50), 43 Kreise; 3. Herr D r. F r i e d, 44 Kreise. Nächstes Krauzel am 19. November 1930. Die Mitglieder werden zum zahlreichen und pünktlichen Erscheinen aufgefordert. Freunde des edlen Schießsportes, an die Einladungen ergingen, werden zum Beitritt oder wenigstens zur Besichtigung eingeladen. Schützenheil!

* **Wochenmarkt vom 11. November.** Der W o c h e n m a r k t war diesmal besonders von den bäuerlichen Verkäufern nur schwach besucht. Eier waren nur sehr wenige auf dem Markt und kosteten 21 bis 22 Groschen per Stück, Butter 8.40 bis 8.50 per Kilo, Kraut 15 Groschen per Kilo, Erdäpfel 20 Groschen per Kilo, Rapsler 30 Groschen per Kilo, Spinat 1.20 per Kilo, Fischen 1.— per Kilo, Nessel 70 Groschen bis 8.1.—, Weintrauben 8.1.60, Birnen 1.60 bis 8.2.— per Kilo.

* **Vonwend und geldsparend** ist die Fahrt nach Wien, wenn Sie Ihren Einkauf in Tisch-, Stepp-, Daun-, Kamelhaardeden, Teppichen, Möbelstoffen, Bettvorlegern in der Schwemme bei Philipp Haas & Söhne, Wien, 1., Schulerstraße 14, vornehmen. Beangabte Waren werden bei Weihnachten reserviert.

* **Kostenlos und portofrei** erhalten Sie auf Verlangen den reich illustrierten Schuh-Mode-Katalog des weltbekanntesten Schuhhauses D e l - M a, Zentrale und Postvertrieb Wien, 6., Mariahilferstraße 47/23, welches für jedes gelieferte Paar volle Garantie leistet.



Wenn das passiert,

lacht Frau Annie Jung, geb. Klug, fröhlich dazu. Was kann so ein kleines, tolpatschiges Mädi dafür. Schnell ein sauberes Kleidchen und ein sauberes Lätzchen, dazu eine reine Schürze für die Mama. Alle Flecke entfernt mühelos

SCHICHT RADION

R. 5

* **Zell a. d. Ybbs.** (Alpiner Verein „Edelweiß“.) Der Verein eröffnet am Sonntag den 16. ds. mit einem Preischießen die Winterjaison 1930/31 und ladet alle Herren Schützen und Schützenfreunde zu reger Beteiligung ein. Ort: Gasthaus Kornmüller. Geschossen wird mit Präzisions-Bolzen-Gewehren auf die

Streisige Scheibe, und zwar jeden Sonntag von 1 bis 7 Uhr nachmittags. Die Gewehre wurden von einem Fachmanne genauest überprüft und eingeschossen.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Bürgertag.) Der nächste Bürgertag findet im Gasthause Schmidt am Donnerstag den 20. November 1930 statt. — Nach der Wahlen grauen Sorgen, — Kommet, Bürger, alle morgen, — Hin zum Bürgertag beim Schmidt. — Nehmt, vergeht nicht, dazu mit — Frau und Töchterlein so hold! — So wünscht es der Leopold.

* **Ybbsitz.** (Feuerwehr.) Am Samstag den 22. November veranstaltet, wie alljährlich, die freiw. Feuerwehr im Gasthof Heigl ihr Feuerwehrränzchen, zu dessen Besuch alle Mitglieder und Freunde der Feuerwehr höflichst eingeladen sind. Wie in früheren Jahren verbinden wir mit diesem Kränzchen auch wieder einen Glückshafen und ersuchen höflichst, durch kleine Spenden an der Ausgestaltung mithelfen zu wollen. Trefferpenden erbitten wir uns bis längstens Donnerstag vor dem Kränzchen an unseren Schriftführer Michael F ü r n s c h l i e f und Geldpenden an den Sädelwart Josef H a f n e r. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und verderbliche Sachen können auch noch Samstag vormittags übergeben werden. Im Vorhinein für jede Mithilfe besten Dank.

* **Opponitz.** (Hochzeit.) Am Dienstag den 18. November findet in der hiesigen Pfarrkirche um 10 Uhr vormittags die Trauung des Herrn Leopold R i t t, Gastwirt, mit Frä. Hedwig F ö h l e i t n e r aus Kleinreifling statt. Nachmittags 2 Uhr findet im Gasthause R i t t ein Tanzkränzchen statt.

* **Hollenstein.** (Todesfall.) Nach langem Leiden ist in ihrem 55. Lebensjahre am Freitag den 7. November die Fortarbeitersgattin Frau Josefa L ä n g a u e r gestorben.

Verlangen Sie

Del-Ma

SCHUH MODE KATALOG

kostenlos und portofrei

14⁵⁰

Einheitspreise

14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰

HÖCHSTE LEISTUNG IN JEDEM PREISLADE

Del-Ma Wien VI., Mariahilferstraße 47/23

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Am Freitag den 7. November hielten wir, bei vollem Anführer, unsere letzte Wählerversammlung ab. An Stelle des im letzten Moment verhinderten tendentendischen Abgeordneten P g. Hans A n i r s c h (Prag) sprach hier P g. Karl D ö r f l e r aus M i c h l d o r f (Oberbayern). Seine trefflichen, mit urwüchsigem Humor gewürzten Ausführungen ernteten verdienten Beifall. Aus seiner Rede ging klar hervor, daß auch im Reich bei den letzten Wahlen der hinterhältigste Kampf von der bayrischen Volkspartei und dem Zentrum geführt wurde, wie sich ja auch bei uns die Christlichsoziale Partei „und Heimwehr“ daran nicht genug tun konnte. (Erinnert sei nur an den M i c h b r a u c h des Gebetes: Bischof S. W e i z (Innsbruck-Feldkirch) hat für die Zeit vom 31. Oktober bis 9. November eine eigene Gebetsnovene angeordnet. Während dieser Zeit sollten alle Katholiken durch Gebete den Segen Gottes (!) für den günstigen Ausgang der Wahlen für die „christlich“soziale Partei [mit oder ohne Heimwehr? Anm. des Sezerlehrlings] erleben. (!) Ja, nicht genug damit, die christlichsoziale Partei „und Heimwehr“ nahm sich sogar den Herrgott auf die Wahlplattate, jene Partei, die einen Mann für eine der einflussreichsten Stellen protegiert hat, der gerichtsmäßig als unfreier und unfreier gebührend gebrandmarkt wurde. Ueber die Patentchristen wie Ihr er usw. breiten wir lieber den Mantel christlicher Nächstenliebe...) Als P g. D ö r f l e r, der dieser „christlich“sozialen Partei schonungslos die heuchlerische Maske vom Gesicht riß, seine vortrefflichen Ausführungen gendete hatte, erhob sich ein Begeisterungssturm, wie in keiner unserer Versammlungen. Neuaufnahmen, reichliche Kampfspenden waren das sichtbare Zeichen D ö r f l e r s Erfolg. Wir aber rufen unserem Karl aus „Michldorf“ über die blauweißen Grenzpfähle hinweg ein herzliches „Auf recht baldiges Wiedersehen“ zu und hoffen, daß er nicht vergißt, daß auch im Tal der grünen Ybbs Hitlers Fahnen wehen!

Versammlung der Mitglieder der Hitlerbewegung am Samstag den 15. November, 20 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum deutschen Adler“ (Bräuhaus). Anhänger der Bewegung sind willkommen! Erscheinen der Mitglieder Pflicht!

Was sagt uns die Wahl?

Am 9. November 1930 wurden insgesamt 3,679.600 Stimmen abgegeben, bei deren gerechter Wertung jedes der 165 Nationalratsmandate auf 22.300 Stimmen kommen müßte. Tatsächlich erhielten aber die Sozialdemokra-

ten schon für je 21.069 Stimmen ein Nationalratsmandat, während beispielsweise der Heimatblock 28.542 Stimmen hiefür benötigte und wir Nationalsozialisten trotz unserer bedeutenden Zahl von 110.233 Stimmen dank des „demokratischen“ Wahl, „rechtes“, das sich Schwarz und Rot „geschaffen“, im Parlament derzeit ohne Mandat bleiben. Das schamlose Wahlgeschick schenkt also den Sozialdemokraten und den „antimarxistischen“ Christlichsozialen je vier Mandate, vor allem auf Kosten der Nationalsozialisten. Und das war ja der tiefere Sinn der vorzeitig stattgefundenen Wahl, die ja eigentlich erst im Frühjahr 1931 hätte stattfinden sollen: Man suchte uns den Boden zu untergraben, man suchte uns die Aufklärungsstätigkeit, vor allem auf dem Lande infolge der Kürze der Zeit unmöglich zu machen. Und doch! Es gelang ihnen dies nur zum Teil, wie wir dies vor allem durch einige Beispiele aus unserem Gebiet zu beweisen in der Lage sind: Im Bezirk Gaming z. B. bestand bis zur Wahl keine Ortsgruppe der N.S.D.A.P. In der Zeit vom 26. Oktober bis 9. November hielten wir dort nur 2 Versammlungen ab und am 9. November wurden dort allein 296 nationalsozialistische Stimmen gezählt. Wehlich ging es uns in Rosenau, Hausmening-Ummerfeld, Aschbach, St. Peter, Zell a. d. Ybbs, Opponitz usw., wo wir infolge der Kürze der Zeit und der leider allzu geringen finanziellen Mittel — waren doch die Gelder Mussolinis, Frankreichs, Moskaus usw., wie man böswillig uns nachsagte, noch nicht eingetroffen — nur ein bis zwei Versammlungen halten konnten! Bemerkenswert in all diesen Versammlungen war die rege Anteilnahme der bäuerlichen Bevölkerung, die, wir konnten dies auch in Weyer, Ybbsitz, Hollenstein, ja selbst in Amstetten feststellen, unseren Rednern Beifall sollte und ihren Anmut gegen die Partei eines Strafella, Ihr er usw. offen Ausdruck verlieh. Bedenkt man, daß die Christlichsoziale Partei bei diesen Wahlen jetzt schon über 200.000 Stimmen verlor, daß diese Partei seit jeher kein besonderes Interesse für wirkliche Volksaufklärung hatte, dann wird uns die frühe Ausschreibung der Wahl leichter verständlich... Daß trotz der frühzeitig stattgefundenen Wahl wir unsere Stimmenzahl im Vergleich zum Jahre 1927 im Viertel oder dem Wienerwald, ja in ganz Oesterreich verünftlichen konnten, zeigt, daß die Hitlerbewegung auch in der altehrwürdigen Ostmark festen Fuß gefaßt, daß unsere 110.000 Stimmen nicht als verloren zu betrachten sind, sondern als Keime einer herrlichen Saat, einer neuen, besseren Zukunft unseres geliebten deutschen Volkes: Dem dritten Deutschen Reich! Das sagt uns Nationalsozialisten die Wahl vom 9. November 1930.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Obbs.

Fortbildungskurs in Rosenau a. S. In der Volksschule in Rosenau a. S. findet der diesjährige bäuerliche Fortbildungskurs für Bauern, Bauernsöhne und landwirtschaftliche Arbeiter statt. Anmeldungen nimmt Herr Bürgermeister Josef Barthofer, Baichberg, und Herr Oberlehrer Karl Steinböck in Rosenau entgegen. Kursdauer von Mitte November 1930 bis Mitte März 1931. Kursbeitrag 8 10.— sind bei der Anmeldung zu erlegen. Kursbeginn Mittwoch den 19. November 1930 mit einem Eröffnungsgottesdienst um 1/8 Uhr in der Kirche zu Gleiß. Interessenten der umliegenden Gemeinden wollen die Anmeldung ehestens vornehmen.

Haushaltungskurs für Bauerntöchter. In der Zeit vom 1. Dezember 1930 bis Mitte Jänner wird für Bauerntöchter der umliegenden Gemeinden ein Haushaltungskurs veranstaltet. Da die Teilnehmerinnenzahl sehr beschränkt ist und nur mehr einige Plätze frei sind, wollen Anmeldungen ehestens bei der Bezirksbauernkammer eingebracht werden.

Dienstbotenprämierung 1930. Samstag den 15. November 1930, am Tage des Landespatrones, findet eine Dienstbotenprämierung statt. Programm: 10 Uhr Festmesse in der Stadtpfarrkirche, nachher im Gasthause Reiter feierliche Ueberreichung der Diplome und Prämien und anschließend gemeinsames Mittagessen. Die Dienstgeber werden ersucht, den Ehrentag der Dienstboten durch ihre Teilnahme zu verschönern.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gemeinde.** Sonntag den 16. November, früh um 8 Uhr, Kindergottesdienst, um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst. Anschließend Versammlung des Kirchenbauvereines.

— **Viederabend des Männergesangvereines 1862.** Schwungvoll, von gewaltiger musikalischer Begeisterung getragen, absolvierte unser alter wackerer Männergesangverein, der, je mehr er sich seinem „70er“ nähert, desto stattlicher an Größe gedeiht und ein immer mehr jugendliches Antlitz zeigt, am 11. November im großen Ginneraal seinen Lieberabend unter der genialen künstlerischen Führung seines verdienstvollen Ehrenchormeisters Direktor Hans Schneider, dessen dankenswerthes Bestreben, den Chorgesang vom Liedertafelmäßigen abzuwenden und, allerdings mit eisernem Willen und fast aufreibender Mühewaltung, immer mehr zu verfeinern und zu kultivieren, bereits wiederholt entsprechend gewürdigt und auch diesmal wieder von einem glänzenden Erfolge gekrönt wurde. Das verstärkte Vereinsorchester eröffnete den Abend mit zwei tadellos dargebotenen Vorträgen, und zwar „Hoch- und Deutschmeister-Marsch“ von Ertl und der prächtigen Phantasie von D. Petras, „Nachruf an Franz Schubert“ (Aus „6 Märsche“, Andante aus der A-Dur-Sonate, „Angeduld“, „Heideröslin“, H-Moll-Symphonie, „Moments musicaux“, „Ave Maria“, „Marcia“, „Ständchen“, „Sehnsuchtswalzer“, Andante aus dem D-Moll-Quartett „Der Tod und das Mädchen“, „Forelle“, „Finale“). In E. Griegs pacender Männerchorballade „Landserkennung“ mit Klavier- und Harmoniumbegleitung sang das Vereinsmitglied Adolf Racz ganz vortrefflich das schöne Bariton solo. Ueber dem Männerchor „Nachtstille“ von F. Schubert strahlte als leuchtender

Stern das Tenorsolo des Wiener Konzertsängers Herrn Lambert Haselbrunner, der sich mit einer Reihe von Einzeliedervorträgen, und zwar Schubert: „Liebesbotschaft“, R. Strauß: „Zueignung“, S. Wolf: „Heimweh“ und Mozart: Bildnisarie aus „Zauberflöte“ einen derart stürmischen Sonderbeifall holte, daß er sich zu einigen Zugaben (Lied des Christian aus „Die goldene Meisterin“ und „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“) entschloß. Der Männergesangverein hat mit Herrn Haselbrunner einen Sänger mit bewundernswertem stimmlichen Reichtum, einen Künstler großen Formats für seine Veranstaltung gewonnen. Der Frauenchor brachte „Es lächelt der See“ von Curschmann und das herzinnige „Wiegenlied“ des gottbegnadeten oberösterreichischen Liedichters Franz Neuhofers so reizvoll zu Gehör, daß über stürmisches Verlangen der letztere Chor wiederholt werden mußte. (Dieses Lied ist auch einzeln in mir singbar und von der Neuhofer-Gemeinde in Linz zu beziehen.) Männer- und Frauenstimmen vereinigten sich in den gemischten Chören „Nachts im Freien“ von C. Eckert und „in der Marienkirche“ von C. Löwe zu einem stattlichen Klangkörper, der seiner Aufgabe in einwandfreier Weise gerecht wurde. Dem frühlich-kraftigen Männerchor „Alt-Heidelberger Sommernacht“ von F. L. Wenzl folgte (als Einlage) das zarte „Wiegenlied“ von Brahms. Zeigte hier der Sängerkhor beispielgebend seine Fähigkeit, die Klangstärke auf ein gerade noch hörbares, wie aus der Ferne klingendes Pianissimo herunterzudrosseln, so entfaltete er in Janostkes „Deutsches Volksgebet“, einem völkischen Chorwerk von zündender Wirkung, eine überwältigende Kraft bis zum orgelähnlichen Brausen, das in dem ergreifenden Endsatz „Hilf, Herre Gott im Himmel!“ herrlich verhallte. Nicht zuletzt sei Herrn Richard Hauswirths glanzvolle Klavierbegleitung der Chöre und Liedervorträge rühmlichst hervorgehoben. Ueber den mittelmäßigen Besuch der künstlerisch hochwertigen Aufführung bittere, tadelnde Worte an jene, die es angeht, zu verlieren, wäre am Platze, ist aber erfahrungsgemäß fruchtlos. Unter den Besuchern waren u. a. zu bemerken: Ehrenmitglied Herr Bürgermeister Resch, Herr Stadtpfarrer Dorner, ferner die Vertreter der übrigen örtlichen und einiger auswärtiger Gesangsvereine.

— **Wahlsonntag.** Der heiße Wahlkampf wurde letzten Sonntag beendet. Ueber die Ergebnisse in Oesterreich sind unsere Leser durch die Tageszeitungen orientiert; es werden sie jedoch die Zahlen Amstettens und deren kritische Beleuchtung interessieren. Gegenüber den Gemeinderatswahlen 1929 hatten wir eine geringere Wahlbeteiligung und zwar nach Abzug der „Wahl-

karten“, mit denen auswärtige Wähler hier in Amstetten ihre Stimme abgaben, anstatt einer 94%igen eine 89%ige Wahlbeteiligung. Diese 5 Prozent Rückgang stammen erfahrungsgemäß immer von den bürgerlichen Parteien. Wenn also Sozialdemokraten und Kommunisten gemeinsam nunmehr statt 46% der Stimmen 47% aufweisen, so ist dies einerseits auf die „Wahlkarten“ und andererseits auf die „Nichtwähler“ aus den Kreisen der Bürgerlichen zurückzuführen. Jedenfalls wäre es nicht am Platze, wenn die Genossen einen Wahlsieg in der Stadt herausdeuten würden, aber genau so wenig könnten der Heimatblock und die Nationalsozialisten behaupten, den „Marxisten“ Stimmen weggenommen zu haben. Betrachten wir die einzelnen bürgerlichen Parteien, so haben sie unter Berücksichtigung der geringeren Wahlbeteiligung und Wahlkarten wie folgt abgezeichnet: Christlicher Wirtschaftsbund: Dieser dürfte von seinen 1645 Stimmen bei der Gemeinderatswahl 1929 ungefähr 80 Stimmen an die „Nichtwähler“, 60 Stimmen des Landbundes an den Schoberblock und rund 500 Stimmen an den Heimatblock abgegeben haben, so daß die Christlich-soziale Partei 1012 Stimmen erhielt. Der Nationale Wirtschaftsbund der Gemeinderatswahlen gab etwa 50 Stimmen an die Nichtwähler, 350 Stimmen an die Nationalsozialisten und 100 an den Heimatblock ab, so daß er mit den zugewachsenen 60 Landbundsstimmen dem Schoberblock 723 Wähler zuführen konnte. Der Heimatblock bezog 500 Stimmen von den Christlichsozialen und 100 von den Großdeutschen. Die Nationalsozialisten splitteten etwa in ihrer seinerzeitigen Größe 345 Stimmen vom „Nationalen Wirtschaftsbund“ ab. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich in der Stadt Amstetten nichts von Bedeutung geändert hat, sondern lediglich Umschichtungen innerhalb der bürgerlichen Parteien stattgefunden haben. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß der lokale Wahlkampf in loyaler Weise geführt wurde und in allen bürgerlichen Parteien der unbedingte Wille erhalten wurde, bei den nächsten Gemeinderatswahlen wiederum in der bereits erprobten Weise vorzugehen, die den Herren des roten Getriebes ihre Wunschträume abermals nicht verwirklichen wird. Betrachten wir die Zahlen des Wahlkampfes im allgemeinen in unserer Stadt und über die Grenzen derselben hinaus, so finden wir überall die Tatsache bestätigt, daß sich die Wählermassen immer mehr von den beiden großen internationalen Parteigruppen lösen, deren rein parteipolitische Einstellung insbesondere der jüngeren Generation nicht zusagt.

Wahlergebnisse in Amstetten.

	Abgegebene Stimmen	Danon gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Sozialdemokratische Partei	Christl.-soz. Partei und Wirtschaftsbund	Nat. Wirtschaftsbund und Landbund (Führung Schober)	Heimatblock	Nat.-soz. deutliche Arbeiterpartei	Christlichsoziale Sozialpartei	Kommunist. Partei
1. Wahlsprengel (Schule, Kirchenstraße, part. rechts)	917	908	9	352	215	142	134	60	2	3
2. Wahlsprengel (Schule, Kirchenstraße, 1. St., rechts)	904	897	7	352	211	140	119	61	4	10
3. Wahlsprengel (Schule, Kirchenstraße, 1. Stod, links)	821	817	4	503	131	59	50	66	3	5
4. Wahlsprengel (Preinsbacherstraße, parterre rechts)	841	839	2	370	158	150	72	73	11	5
5. Wahlsprengel (Preinsbacherstraße, 1. Stod, rechts)	860	853	7	522	140	61	117	13	—	—
6. Wahlsprengel (Preinsbacherstraße, 1. Stod, links)	901	893	8	367	157	171	109	72	10	7
Gesamt-Ergebnis in der Stadt Amstetten	5244	5207	37	2466	1012	723	601	345	30	30

Auch das Tier kann weinen.

„Ich zielte gut! Ha, ha! Das traf ins Herz! Die Träne glänzt in seinem Aug.“
D, wie's gebrochen nach mir schaut.“
(Rich. Wagner, Die Feen. *)

Ein sterbend Tier des Waldes erregt das Mitleid des Jägers, der es erlegt hatte.

Der durch die angeführten Worte angedeuteten Szene war ein Erlebnis vorangegangen, das in dem Gemüte Richard Wagners einen tiefen Eindruck zurückgelassen hatte.

Es war im Herbst 1832. Der damals neunzehnjährige Leipziger Musikstudiosus nahm an einer Treibjagd teil. Dr. Rich. Batka berichtet darüber folgendes (Programm-buch der Wiener Volksoper):

„Blindlings feuert der junge Mann sein Gewehr ab, ohne zu wissen, ob er getroffen. Und als dann die Gesellschaft im Freien lustig beim Mahle saß, schleppte sich mit einemmal ein angeschossenes Häslein mühsam an den lärmenden Kreis heran und sein stimmberedter klagernder Tierblick trifft den jungen Jäger, den mit einmal die herzzerreißende Gewißheit wie ein Blitz durchzuckt, daß das verwundete Tier das Opfer seiner sinnlosen Schießlust sei. Er wirft sein Gewehr von sich und hat seither niemals an einem Jagen teilgenommen.“

Diesem, in seiner Erinnerung unauslöschlich gebliebenen Erlebnis hat der Meister in seinem letzten Werke, dem Bühnenweihfestspiele „Parsifal“, ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Parsifal, der der Mutter entlaufen war, gelangte in abenteuerlichem Umherirren in das Gebiet der Gralsburg und schoß daselbst in jugendlichem Uebermute einen der heiligen Schwäne. Das getroffene Tier flattert mit mattem Fluge daher (Parsifal, 1. Aufzug) und sinkt endlich sterbend zu Boden. Der junge Uebelthäter wird von Knappen der Gralsritterschaft ergriffen und Gur-

nemann, dem Waffenmeister des Königs Amfortas, zugeführt, damit dieser ihn für seinen Frevel bestrafe. Auf die Frage, ob er es sei, der die Tat begangen, antwortet Parsifal, der sich keiner Schuld bewußt ist, seines Vergehens kühn sich rühmend:

„Gewiß. Im Fluge treff ich, was fliegt.“ Da richtet Gurnemann an ihn die herzbewegenden Worte:

„Du konntest morden? Hier im heil'gen Walde, deß' stiller Frieden dich umfing? — —
Was tat dir der treue Schwan?
Sein Weibchen zu suchen, flog der auf,
mit ihm zu kreisen über dem See — —
Er war uns hold: was ist er nun dir?
Hier — schau her — hier trafst du ihn:
Da starrt noch das Blut, matt hängen die Flügel;
das Schneegefieder dunkel beslekt —
gebrochen das Aug', siehst du den Blick?
Wirft deiner Sündentat du inne? —
Sag', Knab! Erkennst du deine große Schuld?“

In tiefer Ergriffenheit zerbricht nun Parsifal seinen Bogen und schleudert die Pfeile weg, wie einst der junge Wagner beim Anblick des verwundeten Häsleins sein Gewehr von sich geworfen hatte.

Rich. Wagner hat in seinen Schriften wiederholt seiner mitleidvollen Tierliebe Ausdruck verliehen und Tiergestalten in seine Musikdramen mit aufgenommen, so den Schwan und die Taube im Lohengrin, den Waldvogel und „Grane“, das Streitroß Brünhildens, im Nibelungen-Ring u. a.

Siegfried, der wilde Naturbursche, „der das Fürchten nicht“, findet im Verkehr mit den Tieren des Waldes seine Innenwelt. (Siegfried, 1. Aufzug):

„Es sangen die Vöglein so selig im Lenz,
das eine lockte das and're — — —
„Sie kosteten so lieblich und ließen sich nicht;
sie bauten ein Nest und brüteten drin.“

Da flatterte junges Geflügel auf — —

So beobachtete er auch „wilde Füchse und Wölfe“ und schaute, wie das Weibchen die Jungen pflegte und Nahrung das Männchen brachte:

„Da lernt ich wohl, was Liebe sei — —“

Was vermag das Tier nicht durch seinen Blick zum Ausdruck zu bringen!

Wie treuherzig blickt der Hund seinem Herrn ins Auge, wenn dieser lieb mit ihm ist, wie wehmutsvoll, wenn er ungerechtfertigt lieblos behandelt wird oder im leidenden Zustande — bedauert sein will, wie dies beispielsweise ein allerliebster, aber rauflustiger „Fozl“, „Pipsi“ genannt, so glänzend bekundete, als er, von einem stärkeren Gegner nieb zugerichtet, vom Tierarzt vernäht werden mußte. Wie schmerzvoll schaute er drein, um Teilnahme und Mitleid zu erwecken, ganz besonders, als er bemerkte, daß von ihm eine Lichtbilddaufnahme gemacht wurde.

Wie lieb blickte mich jenes niedliche Rotkehlchen an, das ich vor Jahren im Bergwalde fütterte und das so zahm wurde, daß es bis zu meinen Füßen heranhüpfte; wie glänzten seine kleinen schwarzen Neuglein in holder Zutraulichkeit — es war ein lieblich Waldmärchen.

Freude, Zuneigung, Angst, Wehmut, Schmerz — dies alles blickt aus dem Tierauge. Ja, es ist, wie so mancher Weidmann in der Lage sein wird, bestätigen zu können, unleugbar, daß das Tier „weinen“ kann; es kann aber auch unter Umständen — „lachen“, wie genannter „Pipsi“, dann, wenn er seine Anhänglichkeit besonders nachdrucksvoll bezeugen oder Unangenehmes abwehren oder etwas erschmeicheln will.

Rich. Wagner hatte daher Recht *), als er darauf hinwies, daß „in den Tieren das Gleiche atme, was auch uns das Leben gäbe“, und wie „der Mensch zu aller-nächst an dem Tiere sich seiner selbst in einem adeligen Sinne bewußt werde“.

Sch.-R. D. S.

*) Vgl. Chamberlain, Richard Wagner.